

III 1926:1786.

III 1925: 1786.
Sammelband I, 431. (369).

Auf die Interims- Streitigkeiten bez. Schriften.

1. (431) Der Röm. kais. Maj. Erklärung, wie es der Religion halben im heil. Reich, bis zu austrag des gemeinen Concili, gehalten werden soll, auf dem Reichstag zu Augspurg, den XV Maij, im 1548 Jar publicirt etc.
2. (29) (Aufsдорff, N.v.), Antwort, Glaub und Bekenntnis auff das schöne und liebliche Interim-Nielas von Aufsdorffs des veringten Bischoffs zur Naumburg. Anno 1548. (cf. I, 904).
3. (135) Bekentnis v. Erklärung auff's Interim, durch der Erbern Städte, Lübeck, Hamburg, Lüneb. etc. Superintendenten etc. Magdeburg 1549.
4. (923^b) D. Georg Maier, Kurfür v. warhafftigen Bericht, von dem Colloquid: so in diesem 46. jar zu Regensp. der Religion halben gehalten. Wittenberg 1546.
5. (1570) Joan. Wacmundus, Eine gemeine protestation v. Klagschriftt allen frommen Christen wider das Interim . . . 1548.
6. (117) Bedencken auff das Interim von einem Hochgelerten v. Ehrwürdigen Herten einem Erbern Rade seiner Obrkeit überreicht. 1548.
7. (138^a) Bericht vom Interim der Theologen zu Meissen versamlet. A. 1548.
8. (118) Bedencken Ertlicher Predicanten, Als der zu Schwabischen Hatt, Der in Hessen . . . auff's Interim Ihrer Obrkeit überreicht. 1548.
9. (57) Azaria, Car. Gotoburgensis, Wider den Schwöden Truffel, der sich ihl in einem Engel des Lichts verkleidet hat, das ist wider das neue Interim. 1549. (cf. I, 904).

Der Römischen Kais-
serlichen Maiestat Erklärung / wie es

Der Religion halben im heiligen Reich/
bis zu austrag des gemeinen Concili/

gehalten werden soll / auff dem
Reichstag zu Augspurg/
den XV. Maij / im
M. D. XLVIII.

Jar
publicirt vnd eröffnet / vnd von
gemeinen Stenden an-
genommen.

369

I. 431



Mit Kaiserlicher Maiestat frey-
heit / nicht nachzudrücken /
verboten.

Gedruckt zu Franckfort
an der Oder /
Durch Nicolaum Wolrab.

III 1926:1786.

Die Römisch Kaiser-
lich Maieſtat / vnſer aller gnedigſter
Herr / leſt des heiligen Reichs Churfürſten / Für-
ſten / vnd Stenden / vnd der abweſenden
Rheten / Boſchafften vnd
geſandten / gnediglich
anzeigen.

Wiewol Ir Kaiſerliche
Maieſtat / von eingang irer
Kaiſerlichen Regierung als
lezeit jr gemüt / willen / vnd
maining dahin gericht / alles das gnediglich
vnd väterlich fürzunemen / zu handeln / vnd
zu befürdern / ſo gemeiner Chriſtenheit / vnd
ſonderlich dem heiligen Reich / der löblichen
Teuſchen Nation / als irem geliebten Vater
land zn gut / auch höchſten ehren / auffnemen /
nutz / frommen vnd wolſart immer gereichen /
vnd dardurch alle vnd jede Stend / Glider /
vnd vnderthanen / vnter Irer Kaiſerlichen
Maieſtat flügeln / vnd glückſeligen Regie-
rung / rhäwig / fridlich / vnd einig bleiben / les-
ben vnd grunen möchten.

So haben doch jr Kaiſer. Maieſtat / vor
langem guter maſſen geſpürt / auch im werck
augenſcheinlich befunde / das ſich one Chriſt
A ij liche



4-III A

4745

N 13440924

liche vergleichung/ oder gebürlicher erörterung der eingerissenen hochschedlichen spaltung der streittigen Religion (aus welcher dan alles nachtheilig/ vnuertrawen/ widerwill/ krieg/ not /vnd beschwerung vnter den Stenden bisher ermolgt) einigs beständigen frids/ Rechts/ruhe/ noch einigkeit/ beschwerlich zuuerschen sein woite.

Derhalben jr Kaiserliche Maiestat/ vor diser zeit/ allerhand wege vñ mittel gesucht/ Auch vilerley Gespräche vnd vnderhandlungen fürgenommen/ dadurch jr Kaiserliche Maiestat verhofft/ solch verderbliche Spaltung zu Christlicher vergleichung/ oder bessern verstand/ zu befürderen vnd zu bringen.

Als aber in volfürung der selben erwegen vnd befunden worden/ das dise Spaltung so ferr vnd weit eingebrochen/ das die nun malen nit allein die Teutsch/ sonder auch vil ander Christliche Nation zugleich belangen/ vnd den allen miteinander gemein were/ vnd derhalben solcher Spaltung nit statlicher/ dan durch den ordenlichen weg eines gemeinen Christlichen Conciliums/ füglich abgeholsen werden möcht/ Haben jr Kai. Maiestat auff gemeiner Stende vnderthenig bitt vnd ansuchen/ nach vil gepflegnen handlungen

gen/ souil erlangt/ vnd erhalten/ das leglich ein gemein Concilium in Teutscher nation zu Triend fürgenommen vnd angefangen worden. Darauff auch jr Kai. Maiestat in anfang dises werenden Reichstags/ mit gemeinen Stenden dahin gehandelt/ vnd an jnen vermügt/ das sie den fustapffen der heiligen Väter vnd Eltern/ so je allwegen in glaubens sachen/ jr zuflucht zu den heiligen Concilien gehabt/ vñ sich dieselben weisen lassen/ nachgefolgt/ vnd sich solchem anfangen Concilio anhengig vnd vnwiderwürffig zu machen/ auch desselben erörterung zu erwarten vnd zu geleben/ gemeinglich bewilligt/ vnd daneben jrer Kai. Maiestat gehorsamlich heimgestellt/ auff Christlich vnd gebürliche wege bedacht zu sein/ wie mitler zeit bis zu endung vnd austrag des Concilij/ gemeine Stende Gotseliglich/ vnd zu gutem fridlichen wesen/ beieinander leben vnd wonen möchten/ vnd niemand wider Recht vnd billichkeit beschwert werde. Welche gemeiner Stende Christliche verwilligung des Concilij/ sampt angehengter heimstellung jr Kaiserlichen Maiestat damalen von den Stenden zu sondern gnaden/ angenommen/ vnd nochmalu annemen.

Nun haben jr Kaiserliche Maiestat auff
angeregte der Stende vnderthenige heims-
stellung/ disen hochwichtigen handel bis an-
her ganz väterlich/getreulich/ vnd mit höch-
stem fleis nachgedacht / auch jr der Stende
felbs bedencken (wie jnen bewist) darüber
vernommen/ vnd in erwegung aller sachen/
mitleidlich wargenommen / vnd ermessen/
was vnaussprechlichen nachtheils vnd vn-
rhats der löblichen Teutschen Nation / aus
vorberürter Spaltung bisher eruolgt/vnd
was Schadens vnd verderbnus auch hinfür-
an dauon zu gewarten/ vñ das derhalben zu
auffrichtung vnd erhaltung bestendigs fri-
dens/ Rechts/ einigkeit vnd regierung der
Stende eingerissenen vnuertrawens / die
höchst / vnuermeidenliche notdurfft erfor-
dern wölle/dise sachen bis zu fůrgang vñ er-
örterung des gemeinen Concilij / in gegen-
wertigem stand vnd Confusion keines wegs
stecken/nach anhangen zu lassen/Sonder zu
mehrer Christlicher vergleichung vnd messi-
gung/ auch besserem vnd neherm verstand zu
richten / vnd den vil eindringenden wider-
wertigen Secten lenger nit zu zusehen/ noch
den gemeinen frieden dadurch ferner betrü-
ben/vnd verhindern zu lassen.

Wie

Wie nun jr Kai. Maiestat in mitte dises
wichtigen wercks gestanden / hat sich zuges-
tragen/ das etliche hohes Stands vnd Nas-
mens/ sonder zweifel aus gutem eifer / so sie
zu Christlichem frid/ruhe vnd einigkeit tra-
gen / auch aus rechter liebe gegen gemeinem
vaterland / jrer Kai. Maiestat hieheiligen-
den Rhatschlag vnd bedencken vnterthenig-
lich fürbracht/ vnd ferner besichtigen zu las-
sen/übergeben/ Sich auch demselben nachzu-
kommen/vnd zu geleben/gehorsamlich ange-
botten.

Die weil dann jr Kai. Maiestat solchen
überreichten Rhatschlag etlichen ansehenli-
chen/vnd der heiligen Schrift verstendigen
vnd bewerten Lerern zu ersehen befolhen/
vnd aus derselben Relation souil vernommen/
das solcher Rhatschlag in rechtem Christli-
chen verstandt vnserer waren Christlichen
Religion vnd Kirchen lere/Ordnungen vnd
satzungen (ausserehalb der zweien Puncten/
die Comunion vnder beider gestalt / vnd
der Priester Ehe betreffend) nit zu wider/
Sonder zu beförderung vnd erlangung vol-
komener Christlicher vergleichung der sreit-
tigen Religion / auch erhaltung alles fridli-
chen wesens vnd einigkeit im heiligen Reich/
nütz

nützlich/ fruchtbar vnd dienstlich sein solle/
Dafür es dann jr Kai. Maiestat nach itziger
gelegenheit der zeit vnd leuff/ selbs auch hal
ten/ vñ je nicht liebers sehen noch befürdern
wolten/ denn das gemeine Stende vnd irer
Kai. Maiestat regierung / in der Religion
fridlich vnd eing leben vñ wonen möchten/
In massen dan jrer Kai. Maiestat irem Kai
serlichen ampt nach/ zusteht vnd gebürt.

Demnach so ersuchen die Kai. Maiestat
die gemeine Stende / so bisher die ordnun
gen vñ sayungen gemeiner Christlichen Kir
chen gehalten/ hiemit genediglich begerend/
das sie dieselben hinsüran auch halten / vnd
darbey bestendiglich bleiben/ verharren/ vñ
dauon nicht abweichen / noch verenderung
fürnehmen/ Welches sie dann zu thun/ vñ dem
selbigen beharrlich zu geleben/ sich hievor er
boten vnd bewilligt haben.

Aber die andern Stende / so newerung
fürgenommen/ ersuchen jr Kai. Maiestat auch
ganz genediglich vnd ernstlich/ das sie ein
weders widerumb zu gemeinen Stenden tret
ten / vnd sich mit jnen in haltung gemeiner
Christlichen kirchen sayungen vnd Ceremo
nien / aller ding vergleichen / oder sich doch
mit irer leer vnd Kirchenordnungen/ bemel
ten

ten Khat Schlag in allweg gemes halten / vnd
weiter nicht greiffen noch schreiten/ Ob sie
sich auch weiter eingelassen hetten/ sich als
denn bemeltem Khat Schlag in allweg gleich
förmig halten/ vnd genzlich darbey bleiben/
Vnd das alle Stend zu befürderung gemei
nes fridens / ruhe vñ einigkeit/ obbestimpten
Khat Schlag diser zeit gutwillig gedulden /
denselben nicht anfechten/ noch darwider les
ren/ schreiben noch predigen lassen/ Sonder
des allgemeinen Concilij erklerung vnd erör
terung mit gedult gehorsamlich erwarten.

So wñllen jr Kai. Maiestat nicht desto
weniger allen müglichen fleis fürwenden/ vñ
an aller dienstlicher befürderung nicht er
winden lassen/ damit das allgemeine Conci
lium/ auff gemeiner Stende ersuchen / zum
fürderlichsten gehalten/ vnd die Teutsch Na
tion der schwebenden Spaltungen genzlich
erledigt werde.

Gleicher weise stehen jr Kai. Maiestat in
empfiger arbeit vñ begriff einer Christlichen
Reformation/ welche auch jr Maiestat noch
auff disem Reichstag den Stenden zu eröff
nen/ gnediglich entschlossen sein / der genedi
gen getröstung / das die bis zu erörterung
offt ermeltz Concilij/ zu abstellung viler mis

B breuch

breuch vnd ergerus / auch pflanzung vnd
erhaltung Christlicher zucht / wandels vnd
tugenden nicht wenig fürtreulich sein werde.

Nach dem auch in berürtem Rhatschlag /
vnder der Rubrick / von den Ceremonien /
vnder andern vermeldet wird / wo etwas
in denselbigen / so zu aberglauben vrsach ge-
ben möcht / eingeschlichen were / das solchs
gebessert werden solle / So wöllen jr Kai.
Majestat jr selbs gnediglich vorbehalten / in
dem / vnd andern Artickeln / wo / vnd so vil
von nöten / jetzo / vnd hinnach allezeit / gebür-
liche mass vnd ordnung zugeben. Dañ alles
das jr Kai. Majestat zu fürderung der ehr
Gottes / vnd vergleichung der streittigen Re-
ligion / Auch erhaltung bestendiges fridens /
Rechtens / vnd einigkeit im heiligen Reiche
Teutscher Nation / vnd dann auch sonst ge-
meinen Stenden zu sonderm nutz / wolfart /
vnd allen gnaden beweisen / fürnemen / hand-
len vnd befürdern mögen / Des sein jr Kai.
Majestat jrem tragenden Ampt nach / ganz
gnediglich geneigt / willig vñ vrbüttig / Vnd
haben dis alles zu erklerung jrer Kai. Maies-
stat gemüts / gemeinen Stenden / gnediger
wolmeinung nicht verhalten.

wöllen.

Volget

Volget hernach obbe- stimppter Rhatschlag vnd Bedencken.

Von dem Menschen vor
dem Fall.

Der Ort hat von anfang den M nschen
erschaffen zu seinem ebenbild vnd gleichnus / *Genes. 1.*
vnd in mit Gnaden gezieret / Auch durch die
erbliche gerechtigkeit dermassen zugerichtet / das er in
allen krefftten des leibs vnd der Selen ganz recht were /
vnd von keinen bösen vnd vnordenlichen bewegun-
gen angefochten würde / sonder das in jme das Fleisch
dem Geist / vnd die vntersten krefftten der Sele den
Obersten (welche allein zu dem guten anweisen) ges-
horsam weren.

Da nun des menschen gemüt dermassen wol zuge-
richtet war / hat in Gott gelassen in der hand seines ei-
gnen Rhats / Also weit / das er nicht weniger macht *Eccles. 15.*
hette zu wöllen das gut / als das böse.

Wo sich dan der Mensch diser seiner Freiheit recht
gebraucht / auch den geboten die jme Gott selbs gege-
ben / gehorsam gewesen were / so hette er die güetter vnd
gerechtigkeit / die er empfangen / jme selbst / vnd allen
seinen nachkommen erhalten / auch jme vnd jnen nicht
gemangelt / frümlich vnd seliglich zu leben / Es hette
jme auch weder hunger noch durst / hitz / noch kelt /
schmerz / noch krankheit / noch der todt betrübt / oder
geengstiget / Besonder hette er alle sünden vnd gebres-

B ij chen

chen gemüthen / vnd von dem straffen / als belonungen
der sünden / sich keinerley gefahr / weder für sich selbst /
noch seine nachkommen / besorgen dürffen.

Von dem Menschen nach dem Fall.

Aber nach dem vnser erster Vater wider Gottes
Gebot gehandelt / ist er in die straffe gefallen / die
im Gott getrewet / Vnd hat also das aller schön-
nest geschencke der erblichen Gerechtigkeit verloren /
Daher kombt der mangel diser erblichen gerechtigkeit /
samt der sündlichen art der begirde / die dann one vn-
terlas dem Geist vnd obersten krefft der selen wider-
strebt / Welche sünde (das ist / die beraubung benand-
ter gerechtigkeit / des orts / da sie die vernunft Gott
gehorsam machet / samt der bösen art der begirde)
Adam auff alle seine nachkommen geerbet hat / also /
das alle menschen / die auff dise welt geborn / vnd kom-
men / mit diser Sünde geborn werden / vnd ist jr kei-
ner one / auch nicht ein kind von einem tage / nach der
Schrifte. Vnd hievon ist kommen die wunde vnserer
natur / also / das der natürlich mensch nicht verstehet /
was des Geists ist. Er begert vnd erwelet auch solches
nicht vor der gnad / Seitmal die begirde vnd neigung
des fleischs / welche in ime regirt / ein feindschafft ist
wider Got / vnd scheuhet vor dem gesetz Gottes / Vnd
hindert ja so vil am guten / so vil sie zum bösen reizt /
vnd dringet.

Vnd wiewol ein solcher Mensch behelt ein freiheit
seines willens / doch schwach vnd verletz / daraus als
einem Brunnen herfließen alle ehrliche Tugend vnd
thaten der heiden / samt iren wirkungen / So kan er
doch

doch vor der gnaden / vnd ehe dann er wider zu recht
gebracht ist / die gerechtigkeit die vor Gott gilt / nicht
errichten / Sonder ist vil mehr ein knecht der Sün-
den / des Teufels eigen / vnd ein feind Gottes / vnd allen
straffen diser welt vnderworffen / Dann er wird bes-
chwert mit hunger / kummer / durst / frost / hitz / schmer-
gen / krankheit / Vnd wird endlich durch den Tod zer-
stört. Dann die Sünde ist durch einen Menschen in die ^{Rom. 5.}
welt kommen / vnd durch die Sünde der Tod. Es seind
aber die straffen diser ersten Ubertretung / denen die
von newem durch die gnad geboren werden / mit den
Sündern gemein / Wiewol sie den newgebornen auch
zur vbung auffgelegt werden / Aber den ungerechten
vnd gotlosen werden sie zur straff zugeschiedt.

Zu dem mus man wissen / vnd leren / das in einem
solchen menschen / den die Erbsünde verderbt hat / so
lang er allein nach der natur lebt / vnd durch die gnade
nicht erneuert ist / zu gleich mit der bösen begirde /
auch der Satan regiert / der in mit den banden seiner
dienstbarkeit gefangen helt / vnd würcket in ime / das
er wandelt in seinen eigen begirden / vnd verbringe den
willen des fleischs / vnd seiner gedanken / vnd hauffet
also die Erbsünde / die er von seinen eltern herbracht /
auch mit seinen eigen würcklichen Sünden / vnd ist ein ^{Ephes. 2.}
kind des zorns / wie der Apostel sagt. Also wo er in sol-
chem seinem aller ernstest wesen stürbe / würde er end-
lich / nach rechtem vrteil Gottes / in das hellisch feur /
das er darinn ewiglich gestrafft / geworffen werden / ^{Esai. 66.}
Da dann sein feur / wie in Esaias geschriben stehet /
nicht erleschen / vnd sein wurm nicht sterben würde.

B ij Von

Rom. 5.
Ephes. 2.
Iob 25.

1. Cor. 5.

Rom. 8.

Von der Erlösung durch Christum vnsern Herren.

Johann. 3.

Darumb dann Got/der an barmherzigkeit reich ist/weil er nicht wolte verderben lassen/die er beschaffen/hat er seinen eingebornen Son in die welt gesandt/ Seitem al es dem menschen vnmöglich war/sich selbst zu erlösen/das er in demselbigen vnsern Herren vnd Seligmacher die erlöschung hette durch sein Blut/Wies von den Aposteln geschriben ist.

Rom. 7.

Ephes. 1.

Esai. 53.

1. Pet. 2

Dann Got hat auff jne gelegt vnser missethaten/auff das er in seinem leib trüge die Sünde am Creutz/vnd sie an das holz heffet. Vnd dieweil Gottes Son/der vnschuldig für vns Sünder den tod gelidten/vnd für vns genug gethan/hat er vns dermassen erlöset/vnd den Vater also versöhnet/das vns bemelter Vater als die armen besleckten Sünder/von wegen des bluts seines Sons entbunden/vnd vns jne selbs widerumb versöhnet hat. Dann Got (sagt Paulus) war warhafftig in Christo/vnd versöhnet die welt mit jm selber/vn rechne sie jre Sünden nicht zu/vnd hat vnder vns auffgericht das Wort von der versöhnung.

2. Cor. 5.

Vnd wiewol Got vmb sonst/vnd vmb seines Namens willen vns gnedig ist/vnd verzeihet vnser sünden vmb sein selbs willen/Doch das er zu erzeigung seiner gerechtigkeit/nicht one bezalung oder gnugthuung die Sünde vergeb/hat er von wegen seiner vnersforschlichen weisheit vnd vberschwenglichen güte/die gerechtigkeit mit der barmherzigkeit vermischet/vnd beschlossen/das seines eingebornen Sons Blut/vns damit zu erlösen/die bezalung sein solte/auff das/das aller vnschuldigest Lemblin alle die straffe am Creutz trüge/vnd überwünde/welche wir Sünder hetten leiden

Rom. 8.

den sollen/Vnd das wir die bezalung vnserer erlöschung die vns armen Sündern mangle/aus seinen wunden entlehnen/vnd zu vnserer erlöschung vnd seligkeit gebrauchen möchten/auff das/ob gleich wol sich der allergütigest Vater vnser lautter vmb sonst erbarmet/Doch solches erbarmen nicht geschehe/dann vermittelst des Bluts seines Sons/also/das alles/was vns alhie vmb sonst geschicht/wir doch darumb dem verdienst vnd der gerechtigkeit Christi zu dancken haben/auff das ein jeglicher der sich rühmet/sich in diesem vnserm Herrn/erlöser vnd seligmacher rühme.

Von der Rechtfertigung.

Wer nun durch das theur blut Christi erlöset/vnd jne der verdienst des leidens Christi zugetheilt/vnd gegeben/der wird alsbald gerechtfertigt/Das ist/er findet vergebung seiner Sünden/wird von der schuld der ewigen verdammnis erledigt/vnd vernewert durch den heiligen Geist/Vnd also aus einem vngerechten wird er gerecht. Dann da Gott rechtfertigt/handelt er nit allein menschlicher weis mit dem menschen/also/das er jne allein verzeihe/vnd schencke jn die sünde/vnd entbinde jne von der schuld/Sonder er macht jne auch besser/Das doch kein mensch weder zu geben pfleget/oder geben kan/Daß er jne seinen heiligen Geist mittheilt/der sein hertz reiniget/vnd reizt durch die Liebe Gottes/die in sein hertz ausgegossen wird/das er das/so gut vnd recht ist/begere/Vnd was er begert/mit dem werck volbringe. Das ist die rechte art der eingegebenen gerechtigkeit/welcher David begert hat/da er sich hören leß/Herr schaff in mir ein rein hertz/vnd vernew in meinem inwendigen

Psal. 70

Deinen

1. Cor. 6.

Titum 3.

Math. 5

Galat. 5.

Rom. 7.

1. Iohan. 1

1. Cor. 1.

deinem richtigen Geist. Davon redet auch der Apostel / Eigentlich sit ir abgewaschen / ir seit geheiligt / ir seit gerechtfertigt. Vn da er spricht / Got hab vns selig gemacht nicht vmb der werck willen der gerechtigkeit die wir gethan hetten / sonder nach seiner barmherzigkeit / durch das bad der WIdergeburt vn vernewerung des heiligen Geists / welchen er reichlich ausgegossen hat auff vns / durch Ihesum Christum vnsern Heiland / auff das wir durch sein gnad gerechtfertigt / erben seien des ewigen lebens / nach der hoffnung.

Vnd wiewol dise gerechtigkeit / die da herfleust aus dem brunnin des gesetzes des Geists vil besser vnd reicher ist / den da gewesen ist die gerechtigkeit der schrift gelerten vnd Phariseer / So findet man doch in denen / die solche gerechtigkeit aus gnaden bekommen haben / das nichts desterweniger die luste dem Geist widerstreben / so lang wir hie auferden leben. Derhalben geschicht es / das eben dieselben mit dem gemuc dem Gesetz Gottes / aber nach dem fleisch / dem gesetz der Sunden dienen / vnd also one sunden nicht leben. Di weil nun ein mensch / so lang er hie auff erden lebt / die vollkommenheit diser eingegebenen gerechtigkeit nicht mag erlangen / So kommet vns Christus auch dises ores mercklich vnd gnedigst zu hilff / Seitmal er vns von Got gemacht ist zur weisheit / gerechtigkeit / heiligung vnd erlösung / Also / das er eben wie er durch gemeinschafft seiner gerechtigkeit / die gerechtigkeit des menschen / die im nun geschenckte / vnd in jme ist / die auch jren theil von jm nimpt / gewürckte hat / Also mehret er sie auch / auff das sie sich von tag zu tag vernewen / bis so lang sie in dem ewigen Vaterland ganz vollkommen werde / vnd durch den verdienst seines theuren bluts / vnd seiner gerechtigkeit (die ganz vollkommen besthet) erwirbet dem menschen vergebung / Also /

das

das alles / was der mensch seiner schwachheit halb zu wenig vermag / das wird durch Christi vollkomenheit erlangt vnd geschenckte. Daher gehöret der trostspruch Johannis / Lieben Kindlein / dis schreibe ich euch / auff das ir nicht sündigt. Vnd im fall / das jemand gesündigt hat / So haben wir einen fürsprechen bey dem Vater / Ihesum Christum den gerechten / Dann er ist die versönung für vnser sunden.

1. Iohan. 2

Also kommen zusammen Christi verdienst / vnd die eingegebne gerechtigkeit / zu welcher wir vernewert werden durch die gab der liebe / Nemlich die eingegebne gerechtigkeit / auff das wir dardurch nüchter / gerecht vnd Gotteselig leben in diser welt / vnd erwarten der seligen hoffnung vnd zukunfft der herrlichkeit des grossen Gottes vnd vnser seligmachers. Aber der verdienst Christi / das er der gerechtigkeit / so in vns ist / ein ursach seie. Vnd nach dem wir alle in vilen stücken offte straucheln vnd fallen / vnd vns von wegen vnserer schwachheit vnd vnvolkomenheit vil ding zu handenslossen vnd begegnen / die vnser hertzen betrüben / vnd zu verzweiflung bewegen möchten / das wir in demselbigen verdienst vnd theuren blut Christi vns widerumb erholen sollen / darinnen wir finde / dardurch wir die hoffnung zum ewigen leben auffs sterckest befestigen mögen.

Titum 2.

Dann im Herren Christo Jesu vnserm erlöser vnd Seligmacher / welchen die Christglaubigen anziehen / vnd mit welchem jnen alles geschenckte wirdt (wie der Apostel sage) seind vns alle ding auffo gewissets vnd vollkomenest / dardurch wir zur lebendigen hoffnung gründelich vnd gewislich erhalten vnd gesterckte werden.

Rom. 8.

C Von

Von den Früchten vnd dem nutz der Rechtfertigung.

Rom. 5.

Sie gerechtfertigten haben frid mit Gott/durch
vnsern Herren Ihesum Christum / Dann Gott
inen gnedig vnd barmherzig / vnd gegen inen
versonet ist / Daher sie dann hoffen mögen / dieweil sie
Gott/ als sie feind waren/durch den tod seines Sons
versonet hat/das sie vil mehr/ nach dem sie nun versö-
net sein/ selig werden/ Auff das wir vns der wort des
Apostels/die voller trosts sein/recht gebrauchen.

Rom. 8.

Item/die gerechtfertigte werden / die werden auch
zu Gottes kindern erwelet/ auff das sie erben sein des
ewigen Vaters im himel / vnd miterben Christi / wie
Sanct Paulus leret / Vnd haben recht vnd macht dis-
Erb anzusprechen/welchs ist das ewig leben.

Von der weise/durch welche der Mensch die Rechtfertigung bekompt.

Titum 3.

Wiewol Got den Menschen gerecht macht/nicht
aus den werke der gerechtigkeit/ die der mensch
thut/ Sonder nach seiner barmherzigkeit / vnd
das lauter vmb sonst / das ist/one seine verdienst/ Also
wo er sich rhümen wil/das er sich allein in Christo rhü-
men solle / durch welches verdienst allein / er von den
Sünden erlöset/vnd gerecht gemacht wird. Doch han-
delet der barmherzig Got nicht mit ein menschen / wie
mit einem todten block / Sonder zeucht in mit seinem
willen / wenn er zu seinen jaren kompt / Dann ein sol-
cher empfalet dieselben wolthaten Christi nicht/es sey
dann/das durch die vorgehend gnad Gottes sein hertz
vnd

2 Cor. 1.

vnd will bewegt werde/ den sünden feind zu werden/
Dann nach dem die sünde scheidet Gott von vns / wie
Esaias sagt/so kan niemands zu dem thron der barm
herzigkeit vnd gnaden gehen/er sey dann zuuor durch
die Busse von derselben Sünde abgewendt. Darumb
auch Johannes / da er dem Herren den weg bereitet/ Esai 59.
sagt / Thut Buß/dann das himelreich ist naheet her-
bey kommen. Matth. 3.

Als bald bewegt die gnad Gottes das hertz zu Got
durch Ihesum Christum / Vnd dise bewegung ist des
Glaubens / durch welchen der Mensch one zweiffel
glaube der heiligen Schrifte / vnd henger sich an die
Götlichen zusagungen/ welche die Schrifften anzei-
gen/vnd Christus selbs / da er auff die Buß dringet/
erfordert als bald ein solchen glauben/vñ spricht/Die
weil die zeit erfüllet / vnd das Reich Gottes nahend Marc 1.
herbey komen ist/so thut buß/vnd glaubet dem Euan-
gelio.

Wer also glaubt / vnd von der forcht der Götlichen
gerechtigkeit/dardurch er nützlich erschreckt/dahin be-
keret wird/das er betrachtet die barmherzigkeit Got-
tes / vnd die erlösung durch das blut Christi/ der wird
auffgericht/vnd durch bewegung der gnaden Gottes
empfalet er das vertrauen vnd die hoffnung / Also/
das er glaube in hoffnung wider hoffnung. Das ist/
wider die hoffnung seines verdiensts/ in die hoffnung
der versprochenen vñ zugesagten barmherzigkeit/gibe Rom. 4.
Gott die ehr/vnd wird also zur liebe gefüret.

Vnd wer sich also durch einen solchen glauben auff
die barmherzigkeit Gottes / vnd den verdienst Christi
steuret / vnd befilcht sich darein / der empfalet die ver-
heißung des heiligen Geists / vnd wird also gerechtfert-
iget durch den glauben an Got/nach der schrifte/ Galat. 3.
so / das jme nicht allein die Sünde vergeben werden/
E ij Sons

Rom. 3.

Rom. 5.

Sonder derselbig wird auch geheiligt vnd vernewert durch den heiligen Geist / Darn diser glaub erlange die gab des heiligen Geists / durch welche die Liebe Gottes ausgegossen wird in vnser hertzen / Welche / so sie zum glauben vnd der hoffnung kommet / werden wir alsdenn durch die eingegebne gerechtigkeit / die im menschen ist / warhafftiglich gerechtfertigt / Dann dise gerechtigkeit bestehet durch den glauben / die hoffnung / vnd die liebe / Also wo man diser gerechtigkeit der stück eines wolte entziehen / so würde sie gestümmelt / vnd mangelhafftig sein.

Von der liebe vnd guten wercken.

2. Timot. 1.

Rom. 12.

Die Liebe / die da ist das ende des Gebots vnd die volkommenheit des Gesetzes / so bald sie in der rechtfertigung eintritt / so ist sie fruchtbar / vnd beschleust in sich selbs die samen aller guten werck / welche / wie sie bereit ist / gute fruchte der gerechtigkeit zu tragen / Also treget sie die auch in dem gerechtfertigten / als bald vnd so offte sie soll / vnd jr die macht zu würcken / durch einicherley hindernus nicht benommen wird. Derhalben der glaub / der durch die liebe nicht würckt / wird nicht für lebendig angesehen / Sonder vil mehr vnfruchtbar / vnd todt / wie auch S. Jacob sagt / Ja vil mehr / der mensch habe souil glauben / als er wolle / ist die liebe nicht da / so bleibt er im tod / wie es Johannes klar zeuget / Sonderlich dieweil die liebe ist ein stück des ewigen lebens / das in vns hat angefangen / vnd solle endelich durch die herrligkeit erfüllet vnd voll kommen werden. Dan ob wol der glaube vnd die hoffnung auffhören / wenn wir in die ewigen hütten ver-

Psal. 1.

Galat. 5.

Iacobi 2.

1. Iohan. 3.

1. Cor. 13.

reisen

reisen werden / so wird doch die liebe bleiben / vnd wird mit vns in dieselbigen eingehen / das wir durch sie selig leben / vnd in Gott / der vns alsdenn wird alles in allen sein / zu ewigen zeiten / wunne vnd freud haben mögen / Vnd ist doch gleichwol nicht destweniger der glaub warhafftig / dardurch die Christen von den vn-glaubigen erkant werden / souil sie der Schrifft / vnd was vns von Gott geoffenbaret ist / glauben geben / Ob gleichwol derselbig glaub von der lieb vnderschieden vnd gesündert ist. 1. Cor. 13.

Aus diesem grossen Gottes geschenke (welches je mehr es in vns wechset vnd zunimbt / je mehr das alte wesen des fleischs in vns abnimbt) fließen / wie aus einem brunnen / alle gute werck / welche so nötig sein einem jeden gerechtfertigten zur seligkeit / das / wo er sie nicht thut / da er soll / so verleurt er die gnad Gottes / vnd wird als ein vnnützer Xeben ausgeschnitten von Christo / vnd ins feur geworffen / wie Christus selbst in seinem Euangelio leret. Iohan. 25

Vnd wiewol dise werck dermassen gestalt sein / das sie Got von vns / als für sein Recht erfordern möchte / vnd die Heiligen / wenn sie alles das / was jnen geboren ist / gethan haben / sich bekennen / vnd sagen sollen / das sie vnnütze knechte sein / Noch dannoch dieweil solche werck aus der liebe herfließen / vnd frucht der gnaden Gottes sein / vnd Gott nach seinem wolgefallen den würckenden belonung allermildest zusage / so begnadet er sie mit vergeltung zeitlicher güter / vnd des ewigen lebens / nach zeugnus des Apostels / da er spricht / Seit reich vnd vberflüssig in allen guten wercken / Vnd wisset / das ewer arbeit nicht vnnützlich ist in dem Herren. Dann Gott ist nicht vngerecht / das er vergesse ewers wercks vnd liebe / die jr erzeiget habt in seinem Namen. Math. 7.

Luc. 17.

1. Cor. 13.

Hebr. 6.

C ij Vnd

Rom. 6

Vnd die gerechtfertigten/ nach dem sie nun worden
sein knechte der gerechtigkeit / vnd geben ire glider zu
dienst der gerechtigkeit / zur heiligung durch die mit-
würcfung der gnad / seind sie reich von guten wercken.
Vnd je mehr sie hierinnen zunemen / je mehr sie besse-
rung der gerechtigkeit empfaen/Also/das die/die ge-
recht seind/nach gerechter werden. Fürchte dich nicht/
sage die schrifft/gerecht zu werden bis zum tod. Item/
Der gerecht ist/ solle forchtin noch gerechter werden.
Vnd welcher in Christo fruchtbar ist / der wird vom
himlischen Vater gereiniget / das er vil mehr fruchte
bringe/wie Christus selbst lernet. Vnd das ist die ge-
gerechtigkeit/die aus den wercken kombt/ davon Ja-
cobus sagt/der bruder des Herren.

Eccles. 12.
Apocal. 22

Johan. 15.

Jacobi 2.

Matth. 19

2. Reg. 6
2. Cor. 6.

Noch eins mus man lernen/Wiewol die werck/die
von Gott gebotten / nötig sind zur seligkeit / die man
auch sonderlich treiben solle / wie geschriben stehet /
Wiltu zum leben eingehen/so halt die Gebot Gottes/
So seind doch die werck/welche vber dise gebot gesche-
hen/vnd ehrlich vnd Gotzseliglich gehandelt werden/
auch zu loben/ auff das wir nicht wider den heiligen
Geist sein/der diser vil in der heiligen Schrifft lobet/
Dan sonst/alles zu verlassen/oder zu verkauffen/ vnd
dem Herrn nachzufolgen/ Item Keuschheit zu halten/
wer alles nicht gut/nach nützlich. Desgleichen da Da-
uid vor der Archen tanzet/ wer er billich von der Mi-
chol verlachet worden / Vnd Paulus hette vergebens
die Besoldung denen nachgelassen / welchen er das
Euangelium gepredigt hat.

Luc. 12.

Kürzlich / müssen die vngedulten / frey willigen
werck/so(wie Chrysostomus spricht) vber das Gesez
geschehen/von denen/ die darwider geschehen/vnder-
schieden werden/Dann dise verdampt Christus selbst/
als den Sawreig der Pharisier / Aber ihene lobet der
heilig

heilig Geist in der Schrifft/ wann er sagt/ Las dir ges- psalm. 118.
fallen Herr das willig opffer meines mundes.

Vom vertrauen der verge- bung der Sünden.

Nun die muss man sich wol fürssehen / das man die
menschen nicht all zu sicher mache/ Vnd das sie
inen selbst nicht all zu vil vererawen/auch durch
angstlich zweiffeln nicht in verzweiflung komen. Dar-
umb dieweil Paulus sagt/ ob er gleich sich selbst in ni-
chte schuldig wisse / sey er doch darumb nicht gerechte
fertige / So kan ja der mensch ganz schwerlich / von
wegen seiner schwachheit vnd vnuermögens / one eini-
gen zweiffel glauben / das ime die Sünden vergeben
seind. Vnd wiewol er sich nicht solle in im selbst rhü-
men/nach auffblasen/ so soll man in doch nicht also
schrecken / das er an der krafft des Sterben vnd auff-
stehens des Herren Christi/vnd an den gnedigen zusas-
gungen Gottes zweiffeln/ vnd meinen solte/ er künde
vergebung seiner sünden/vnd die seligkeit nicht erlan-
gen/Sonder all sein hoffnung vnd gewissenheit seines
ganzten vererawens/sol gegründet sein auff das theur
blut Christi/das für vns / vnd zu vnserer seligkeit ver-
gossen ist/ darin wir vns erquicken/ vnd vns darauff
eröstlich verlassen mögen vnd sollen. Darzu vns denn
bestetiget der heilig Geist/der da zeugnus gibt vnserm
geist/das wir kinder Gottes seind. Rom. 8.

1. Cor. 4.

Rom. 8.

Von der Kirchen.

Nun sollen wir von der Kirchen handeln / die da
ist die gemeinschaft vnd versamlung der Christ
glaubigen/ in welche der heilig Geist die newge-
bornen vnd Christen also zusammen zeucht vnd ver-
binde

Ephes. 4.

1 Timot. 3

Ephes. 2

Ephes. 1

Rom. 12.

Ephes. 5

Cantic. 6.

bündt/ das sie seind ein haus/ ein leib/ aus einer Tauff/
 vnd einem glauben/ der (wie Paulus sagt) in allen
 Christen einerley ist. Darumb wiewol von nöten / auff
 das man zu einem vollkommen ende / da die Kirch hin
 gedencet/ kommen möge/ das die Christen Gottselig
 vnd wol leben / So soll sich doch niemandt bereden/
 das sine einige fromkeit des lebens nutz sein künde/ wo
 er in diser gemeinschafft vnd einigkeit der Christglau-
 bigen nicht sein noch leben würde. Darumb ist nun die
 Kirch das haus des lebendigen Gottes/ gebawet auff
 das fundament der Propheten vnd Apostel/ vnd der
 leib/ welches leibs haubt Christus ist / Dann wir vil
 seind ein leib in Christo/ sagt Paulus.

Für dise Kirchen hat sich vnser Herr Jesus Christus
 selbst dargeben / das er sie heiliget/ vnd reiniget durch
 das wasserbad im wort des lebens/ auff das er sine die
 zurichtet ganz herrlich / die keine mackeln / noch run-
 zeln/ noch etwas dergleichen hette/ Sonder das sie heil-
 lig were vñ unbesleckt. Vnd nach dem die Kirch die ei-
 nige Taub/ vnd der einig leib ist/ so heiliget vnd erhelet
 allein sie der Herr Christus mit seinem Geist/ also/ das
 er aufferhalb diser niemand die gabē seiner gnaden mit-
 teilet. Darumb wer in dises leibs gemeinschafft nicht
 ist/ der wird eben so wenig lebendig gemacht durch
 den heiligen Geist zum ewigen heil / als ein glid/ das
 vom natürlichen leib abgerissen / oder abgeschnitten
 ist/ zum natürlichen leben / Dieweil es von dem Geist
 des lebens / der allein von seinem haubt her fleust/
 nicht weiter lebendig gemacht wirdt. Derhalben sol
 man glauben / das niemand aufferhalb der Christli-
 chen Kirchen/ vnd irer geistlichen gemeinschafft/ zum
 ewigen leben kommen künde.

So ist es auch vmb dise Gemeinschaft also ge-
 schaffen/ das/ nach dem der Geist Christi von sine als

von

von dem haupt fleusst/ in seinem leib/ das ist die Kir-
 chen/ vnd in alle ire glider durchgeheth/ so empfahen al-
 le glider von sine souil/ als inen zur seligkeit von nöten
 ist/ Vnd was einem jeden guts widerfere/ das kompt
 inen allen / vnd also der gangen gemein zum besten.
 Dann/ wie der Apostel sagt/ die glider wachssen in der
 liebe durchaus in im/ der das haupt ist/ Christus/ aus
 welchem der ganze leib zusammen gefügt/ vnd verbun-
 den/ auch durch alle gelenck der austheilung/ nach der
 wirkung eines jeglichen glids gestreckt wird/ zu seiner
 selbs erbarung in der liebe. In diser gemeinschafft
 vnd gesellschaft der menschen ist die aller gröste ge-
 meinschaft/ Seitmal ein glid für das ander sorgfel-
 tig ist/ Vnd wenn ein glid leidet/ so leiden alle glider/
 Vnd wenn sich eins frewet / so frewen sich auch alle
 glider.

Vnd wiewol die Kirch/ so ferr sie in solchen glidern
 steht/ die nach der liebe leben/ allein der Heiligen ist/
 vnd deshalb vnsehbar/ so ist sie doch auch sichebar
 in dem das sie Christus zeiget/ da er spricht / Sage es
 der Kirchen. Zu diser gehören die Bischöff/ die das
 volck regieren/ welches Christus mit seinem Blut er-
 kauft hat / Darzu gehören auch die andern diener.
 Dann Gott hat etliche geben zu Aposteln / etliche zu
 Propheten/ die andern zu Euangelisten/ etliche zu Hir-
 ten vnd Lehrern.

Zu diser Kirchen gehört das Wort Gottes / das
 durch die oren ins hertz sellt. Zieher gehören die Sacra-
 ment/ hieher gehören die Schlüssel zu binden vnd auff
 zu lösen/ vnd der gewalt zu zwingen durch den Ban/
 Zieher gehört auch der gewalt/ die diener der Kirchen
 zu ordinieren/ Zieher gehört die beruffung zu
 dienst/ vnd zu letst die macht Canones zu setzen. Es sol-
 len aber alle dise ding / die zu der Kirchen / in dem sie

D eusser

Ephes. 4.

1. Cor. 12.

Matth. 18

Akor. 20

Ephes. 4.

Ephes. 4. eusserlich ist / gehören / dienen zu erfüllung der Heiligen / zum werck des Ampts / zu erbarung des leibs Christi.

Matth. 13. Iohan. 8. Nun seind in diser Kirchen nicht allein die Heiligen / sonder auch die bösen / als glider desselbigen / wie wol vnufruchtbar. Daher der Herr Christus sie jetzt vergleicht einem netze / das man ins Meer wirfft / welches gute vnd böse fisch ergreiffet. Bald hernach vergleicht er sie einem acker / der zu gleich mit gutem samen beset ist / vnd treget doch vnkraut. Dann die durch die Tauff glider der Kirchen worden seind / fallen oft wider in sünde / vnd machen sich knechte der sünden / vnd schuldig der ewigen verdammnis. Vnd wiewol sie die gnade der gemeinschafft der Heiligen vnd der geistlichen Kirchen verlieren / so bleiben sie doch gleichwol in der eusserlichen gemeinschafft der Christen vnd der Kirchen / Sie hören das wort Gottes / gebrauch en die Sacrament / vñ haben alle eusserliche ding mit der Kirchen gemein / es were dann / das sie durch ein rechtmessige Excommunication / oder durch ein Schisma / oder durch Besezerey / oder abfall / vom Christlichen glauben abgeschnitten würden.

War ist / derselben sache steht sehr vbel / die in einer Todesünd krank / vnd von Geistlicher gemeinschafft abgesündert / vnd dertalben mit gefahr der ewigen verdammnis umbgeben seind / Doch dieweil sie noch macht haben Gottes wort zu hören / vnd sich der Sacrament zugebrauchen / so können sie durch diese werckzeug der gnaden Gottes / zu gemeinschafft der Heiligen nützlich vñ deßter leichter widerumb gebracht werden / sonderlich dieweil der heilig Geist / auch in der eusserlichen Kirchen / die seligkeit durch das wort Gottes vnd die Sacrament würcket.

Aber die Schismatici / Bezger / vnd die vom Christlichen

lichen glauben abfallen / dieweil sie nicht allein von der Geistlichen / sonder auch von der eusserlichen Kirchen gemeinschafft abgesündert seind / so lang / als sie in dem gefehrlichen stand verharren / haben sie nichts / damit man sie künde retten / oder inen helfen / sonder sie müssen als glider / die vom gangen leib abgeschieden seind / zu irer selbst verderbnis ersaulen / vnd seind nicht wirtdig / das sie an einem theil des leibs Christi bleiben möchten / welches einigkeit sie so schendlich zerreißen vnd trennen. Daher gehöret / das der Apostel sagt / Einen abtrünnigen menschen solt du meiden / nach einer oder zweien vermanungen / Vnd solt wissen / das der / so ein solcher / verkert ist / vnd sündiget / dieweil er durch sein eigen vrtheil verdambt ist.

Iohan. 15

Titum 3.

Von den zeichen vnd gemercken der waren Kirchen.

Vnd dieweil vil versamlungen vnder den menschen auff erden / so wil von nöten sein / das man die gemerck vñ zeichen wisse / dardurch die Kirchen von andern gemeinschafften der menschen möge erkant vnd vnderscheiden werden / Sonderlich dieweil die Schismatici vnd Bezger inen auch versamlungen machen / welchen sie zulezten den gewalt vnd den namen der Kirchen / Vnd etlich sagen / Christus sey hie / vnd da / vor denen wir vns hüten sollen / wie vns Christus selbst warnet. Darumb seind das die zeichen der waren Kirchen / das ist / des grossen hauses / in welchem nicht allein seind güldene vnd silberne gefess / sonder auch hülzene vnd irdene / vnd etliche zu ehren / vnd etliche zu schanden / nemlich die heilsam reine leer / vnd der recht gebrach der Sacramenten / durch welche die Kirchen vnderscheiden wird von den versamlungen

Matth. 24

2. Timot. 2

D 9 gen

gen der Heiden vnd Jüden / welche beide die reine leer
des newen Testaments nicht haben.

Das drit zeichen ist die einigkeit / die durch das band
der liebe vnd des fridens erhalten wird / vnd verbindet
also veste zusammen die glider der Kirchen / das sie nicht
allein in den dingen / so in gemeinen verstand der Heili-
gen / von zeit der Aposteln bis auff vns / angenommen
vnd gehalten worden / gleich sinnen / Sonder auch ei-
nerley reden / wie der Apostel vermanet / Ich bit euch
durch den namen vnser Herr Jesu Christi / das jr all
zumal einerley red füret / vnd lasset nicht spaltung vn-
der euch sein / sonder seit vollkommen in einem sin / vnd
einer meinung.

Das vierde zeichen der waren Kirchen ist / das sie seie
die allgemein / das ist / durch alle ort vnd zeit ausge-
gossen / vnd durch die Aposteln vnd ire nachkommen
bis auff vns in steter Succession ausgebreitet / bis ans
ende der welt / vermög der zusag Gottes / Sorder von
mir / vnd ich wil dir die Heiden zu deinem erbe geben /
vnd die ende der welt zu deiner besizung. Item / Vil
werden kommen von Auffgang vnd Vidergang der
Sonnen / vnd sitzen mit Abraham / Isaac vnd Jacob
im himelreich. Item / Ir solt meine zeugen sein zu Je-
rusalem / vnd ganz Judea vnd Samaria / vnd bis an
das ende der erden. Item / Vnd ich wil den Vater für
euch bitten / vnd er wird euch einen andern tröster schi-
cken / das er bey euch bleibe ewiglich / den geist der war-
heit / den die welt nicht kan empfaben.

Dise zwey nechstgemelte zeichen scheiden die Christ-
liche Kirchen von den versamlungen der abtrünnigen
vnd Keger / die das band der liebe zerreißen / vnd sich
zu irem selbst verderben / von der einigkeit der allgemei-
nen Kirchen absündern / Die weil sie iren theil der ganz-
en allgemeinen Kirchen fürsetzen.

Von

Von dem gewalt vnd authori- tet der Kirchen.

WJewel die Schrifft / wie Christus sagt / nicht
auffgelöst werden kan / vnd also deshalb vn-
beweglich / vnd grösser dann aller menschen ge-
walt / So ist doch bey der Kirchen allweg die macht
gewesen / die waren schriften von den falschen zu schei-
den / Daher knmbt der Canon der Schrifft / dardurch
die rechten von den vngerechten schriften / welche vn-
der dem namen der Aposteln des Herren / vnd irer jün-
ger eingefürt / vnderscheiden worden sein.

Vnd eben wie die Kirch diser ding halben / gewalt
vnd macht alwegen gehabt / Also hat sie auch gewalt
die Schrifft auszulegen / vnd sonderlich aus inen die
leren zu nemen / vnd zu erklären / Seitmal der heilig
Geist bey ir ist / vnd leitet sie in alle warheit / wie dann
der Herr Christus solches selbst zugesagt hat. Daher
spricht Sant Peter / Alle weiffagung der Schrifft ge-
schicht nicht aus eigner auslegung / sonder die heiligen
menschen / mit dem heiligen Geist erfülllet / haben also
gered. Vnd dise macht die Schrifft auszulegen / ist son-
derlich not in den stücken / die schwer seind zu verstehn /
wie es dann die that an jr selbst weiset.

Vber das hat die Kirch etliche sayungen von Chri-
sto vnd den Aposteln / durch die hand der Bischoff an
vns / bis hieher gebracht / Welcher die zerreißt / der lau-
gnet / das die Kirch ein saul vnd grundfest seie der war-
heit. Diserley seind die Kindertauff / vnd andere.

So ist das auch gewis / das die Kirch macht habe /
zu straffen vnd zu excommunicieren / vnd das aus Chri-
sti befehl / vom gewalt zu binden. Damit dann stim-
met / das der Apostel sagt / Thut das böse von euch.

So hat sie auch gewalt zum Gerichtszwang / Dañ
D iij wem

1. Cor. 1

Psalm. 2

Matth. 8

Actor. 1.

Iohan. 14

Iohan. 16

2. Pet. 1

Matth. 16

1. Cor. 5.

wem da gebürt die macht zu straffen / dem mus auch die macht des gerichtszwangs zugestelt werden.

Vnd wenn zweiffelhafftig fragen fürfallen in der Kirchen / so hat sie macht von denen zu vrtheilen vnd zu schliessen / vnd das durch einen Synodum oder versammlung / Vnd was sie denn im heiligen Geiſt rechtmessig versamlet / beschleußt / das ist zu achten / als hett es der heilig Geiſt selbst geschlossen / wie dann geschriben stehet im Concilio zu Jerusalem / Es gefellet dem heiligen Geiſt / vnd vns. Darumb sol man one zweiffel halten / das die Concilia ein heilsamen gewalt haben. Es erweist sich auch aus dem Concilio zu Jerusalem / das die Kirchen macht haben Gesetz zu machen / zum nutz der Kirchen / deren gewalt allein dahin gerichte sein solle / zu erbawung / vnd nicht zum verderben / oder zerſtörung.

Von den Dienern der Kirchen.

Die Kirch hat auch ein leer / die jr von Got gegeben ist / die man dem volck solle fürtragen / Sie hat eufferliche Gottesdienst / die man Gottselig vnd heilsam / zu nutz der Christen / handeln vnd leeren soll / derhalben die Kirch solcher diener / die zu solchen emptern zu verwalten tauglich / nicht entrichten kan / noch solle / Vnd dise empter sind allen Christen nicht gemein / Aber Gott selbst hat von anfang eeliche geben zu Aposteln / eeliche zu Propheten / eeliche zu Euangelisten / vnd eeliche zu hirten vnd lerern / zur vollkommenheit der Heiligen / zum werck des Amptes / zu erbawung des leibs Christi.

Darumb ist zu der Apostel zeit nicht allen gegeben gewesen der gewalt der empter / sonder eelichen allein / vnd die darzu ausgesündert sein. Dann da zu Antiochien

chien waren Barnabas / Lucius / Manahen / vnd Saulus / da sie dem Herrn dieneten (wie Lucas in den Geschichten der Apostel schreibt) vnd fasteten / sprach zu ihnen der H. Geiſt / Sündert mir aus Saulum vnd Barnabam / zu dem werck / darzu ich sie angenommen hab. Darumb soll man sich hüten / das man das Geiſtlich Priestertum / welches allen denen / die der heilig geiſt gesalbet hat / vnd Christen sind / gemein ist / mit dem eufferlichen / welches zum dienst der Kirchen gehört / vnd nicht allen / sonder allein denen / die darzu berufft / vnd ordenlich bestettiget sein / nit ineinander vermengen / Welches one merckliche vnd schedliche zerrüttung vnd verderben der Kirchen / nicht geschehen mag.

Akor. 13.

Vom obersten Bischoff / vnd andern Bischoffen.

Vnd auff das die Kirch die eines hauptes / das ist / des Herren Christi einiger leib ist / deſter leichter in einigkeit erhalten würde / wiewol sie vil Bischoffe hat / welche das volck / so Christus durch sein theures blut erworben hat / regieren / vnd das aus Göttlichen Rechten / So hat man doch einen obersten Bischoff / der den andern allen mit vollem gewalt fürsetzt / Schismata vnd trennung zu verhüten / Vnd das nach der Prerogatif vnd furzug / der Petro verliehen ist. Vnd wie nutz solches sey / die trennungen in der Kirchen zu verhüten / beweiset sich aus dem / das aus verachtung dises hohen Priesters offemals trennung vnd spaltung entstanden sind / Wie es auch Cyprianus schreibt / vnd das werck selbst zeuget.

Iohan. 21.

Wer nun den stul Petri innen hat / als oberster Bischoff / der sol mit dem Recht / damit es Petrus von Christo empfangen / da er sprach / Weide meine schaff / die

Iohan. 21.

Akor. 15

1. Cor. 15

15.

Ephes. 4

2. Cor. 13.

die ganze Kirchen regieren vnd verwalten / Aber er sol
sein gewalt / so er hat / gebrauchen / nicht zur zerstö-
rung / sonder zur erbarung.

Vnd disen vollkommenlichen gewalt hat Christus
Petro vnd seinen nachkommen dermassen gegeben / das
er doch den andern Bischoffen / das theil irer fürsorge /
so er inen befolhen / damit nicht benommen / Sonder
hat gewollt / das sie in iren Kirchen vnd Bistumen
warhafftige Bischoffe / aus Götlichen Rechten seind /
vnd sollen alle Christen dem obersten Bischoff / vnd
ein jeder seinem Bischoff sonderlich gehorsam sein / wie
der Apostel sagt / Seit gehorsam ewern Vorstehern /
die da wachen für ewere Selen.

Hebr. 13.

Von den Sacramenten in gemein.

Die Sacrament seind fürnemlich vmb zweierley
ursachen willen / ans Götlicher autoritet einge-
setzt. Eine / das sie gemerck vnd zeichen seind der
grossen versamlung / welches ist die Kirch. Dann die
leute kan man in einem namen nicht zusamen bringen /
sie werden dann durch etliche eusserliche sichtbare zei-
chen vnd Sacrament in gemeinschaft zusamen gezo-
gen. Derhalben hat vnser Herr Christus Jesus die ge-
menschafft des newen volcks / durch die Sacrament
(der an der zal ganz wenig Jauch zu halten ganz
leicht / vnd in der bedeutung ganz kreffteig seind / zusa-
men geknüpfft / nemlich durch die tauff / Firmung / sa-
crament des Altars / Busse / die letzte ölung / Priester
ampt / vnd Ehestand.

Die ander ursach ist / das sie nicht allein solchs be-
deuten / sonder heiligen auch / vnd geben die vn sichtbar
gnad Gottes / nicht aus eigener der eusserlichen dinge
Krafft

Krafft / oder aus verdienst des dieners / Sonder aus
Krafft des Herrn Christi / der sie eingesetzt hat / vnd dar-
in verborgenlich wircket / derhalben gezimet sich auch /
das der diener der Sacramenten frumb sey / Wiewol
ein böser diener dieselben auch nützlich austheilen vnd
reichen kan.

Von der Tauff.

Not für das aller erst / nach dem es dem menschen
not ist zur seligkeit / das er zu einer newen Crea-
turn geboren werde / Seitmal er von natur ein
Kind des zorns ist / So hat Christus selbst das Sacra-
ment der Tauff eingesetzt / das es sein soll das bad der
widergeburt / welches dem menschen warlich ja so not
ist zum newen vnd geistlichen leben / als die fleischlich
geburt zum natürlichen leben. Zu dem / so kan niemand
selig werden / wie Christus selbst zeuget / er sey dann
durch das wasser vnd Geist new geboren.

Johan. 3.

Dis Sacrament weicht vns / es heiliget vnd rechte-
fertiget vns / Dis Sacrament macht / das wir erlan-
gen vergebung vnser sünden / der Erbsünde / vnd wirck-
lichen sünden. Endlich so ist dis Sacrament gantzlich
also geschaffen / das / wer damit gewaschen wird / der
zeucht Christum an / wie Paulus schreibt / Dis Sacra-
ment bestehet aber in dem wort Gottes vnd dem was-
ser. Dann als bald das Wort zum Element kombt / so
wird das Sacrament. Durch welchs baden wir new
geboren / vnd gereiniget werden von aller sünde. Dar-
umb sollen wir gedencken / so offte wir sehe / das durchs
wasser eusserlich jemand's leib gewaschen wird / so offte
würckt der Geist (den wir nicht sehen) inwendig noch
vil mehr.

Galat. 3.

Nu hat Christus den Aposteln die form der wort /
one welche dise geheimnus nicht kan verricht werden /
K selbst

selbst gegeben/da er ihnen gebotten hat/ das sie tauffen sollen im Namen des Vaters/ vnd des Sons/ vnd des heiligen Geists. Auff disen befehl des Herren steure vnd verlest sich/ so offte die Tauff ausgeheilt wird/ der glaube des/ der die Tauff empfehet/ wenn er alt ist/ Für die Kinder aber/ der Glaub deren/ so sie aus der Tauff heben/ vnd für sie bekennen/ Ja auch der ganzen Kirchen glaub/ vnd das wort des dieners/ der sich dis befehls gebrauchet/ wenn er spricht/ Ich tauffe dich in dem namen des Vaters/ vnd des Sons/ vnd des heiligen Geists. Vnd wird geachtet/ das es zu erweckung des vertrauens vnd trosts der alten/ mercklich dienen solte/ das sie wissen/ das die/ so im namen des Vaters/ vnd des Sons/ vnd des heiligen Geists getaufft werden/ aus krafft vnd gewalt des Vaters/ vnd des Sons vnd des heiligen Geists geweiht vnd geheiligt/ auch ganz vnd gar mit Gott versöhnet/ vnd Gottes eigenthumb werden/ der da ist der Vater/ vnd der Son/ vñ der heilig Geist/ in des schutz sie jezunder treten/ vnd verbinden sich mit einer ewigen Bündnus mit Gott/ so ferr/ das sie dem Teufel/ vnd allen seinen wercken absagen/ vnd sagen zu vnd geloben/ das sie Gott rittecklich dienen wollen.

Was aber das ampt der Tauff belanget/ wiewol es den Priestern fürnemlich zustehet/ so kan doch ein Lay im fall der not/ recht schaffen vnd nützlich tauffen/ vnd ob auch schon ein Ketzer tauffet/ wenn er die materi/ form vnd die meinung recht brauchet/ so soll man das Sacrament nicht vernemen/ seitemal es nicht bestehet in der würdigkeit des dieners/ Sonder in der warheit des wort Gottes/ vnd in krafft des heiligen Geists.

Wiewol auch die Tauff all vnser Sünden hinweg nimmet/ nach der Schrifft/ so nimbt sie doch nicht alle gebrechen vnd krankheit der verderbten Natur hinweg.

weg/ wie oben auch angezeigt/ Dan es bleibt noch die begirlichkeit/ die zum bösen reizet/ ob schon die schuld weggenomien ist/ Welche die begirlichkeit nicht auffhöret/ so lang wir auff diser erden leben/ wider den guten Geist im menschen zu streitten/ In welchem streit vns auch die krafft der Tauff nicht verlest/ als die nicht allein auff einmal alle schuld der sünden hat hingenommen/ Sonder stercket vnser krefft durch den heiligen Geist/ wider alle böse luste/ die noch im fleisch seind/ vnd richten krieg an zu vilen begirden vnd gedanken. Wir werde auch dardurch gewapnet wider alle macht der lusten/ das wir ihnen künden widerstehen/ vnd sie überwinden/ wie der Apostel sagt/ Ir solt im Geist wandeln/ Vnd sollet nicht erfüllen die begirden des fleischs. Das sey genug von der Tauff.

Galat. 5.

Von der Firmung.

Eben wie dem menschen nicht allein not ist zu dem leben seines leibs/ das er geboren sey/ sonder das er auch wachse vnd zuneme/ Also ist jme zur seligkeit nicht allein not/ das er wider geboren sey/ sonder mus auch im guten bestettigt/ vnd durch die krafft des heiligen Geists gemeret werden/ Darzu dan eingefert ist das Sacrament der Firmung/ welches sonderlich gut/ vnd von den Aposteln gebraucht worden ist/ das sie den Samaritanen die hende auflegten/ darvon sie ein nützliche krafft empfiengen/ wie in Geschichten der Aposteln geschriben ist. Vnd was die Aposteln allhie gethon/ das haben sie im namen Christi gethon/ vnd haben an Christi stat dis geheimnus/ wie andere stück jres ampts eingefert. Dis geheimnus aber ist gegründet auff die verheissung Christi/ von der gnade des heiligen Geists/ vnd seiner sendung/ Ich will senden die

Act. 8.

Johan. 14.

Luc. 24.

verheissung des Vaters zu euch. Item/ Der Tröster der heilig Geist/ den der Vater senden wird in meinem namen/ der wirdt euch alles leren.

Vnd wiewol das Sacrament der Firmung im anfang allein mit auflegung der hende gebraucht worden/ So hat doch die Kirch bald mit der Apostel zeit/ aus angebung derselben/ das sie mit den eusserlichen zeichen die innerlichen salbung des heiligen Geists anzeigte/ das Chrisma darzu gethon/ mit andruckung des zeichens des heiligen Creuzes. Welche gewonheit vnd weise die allgemeine Kirch nicht auffhöret (nach dem die ganz alt ist) zu bestettigen/ vnd glaubet/ das Gott alle seine diener/ die er durchs wasser vnd Geist newgeborn hat/ auch mit diesem sacrament dermassen zeichen lasse/ das sie empfangen den sibenfeltigen heiligen Geist/ den Tröster von himel/ den Geist der weisheit vnd verstand/ den Geist des raths vnd der stercke/ den Geist der erkenntnis/ der Gotseligkeit vñ der forcht des Herrn. Dis glaubt vnd zeugt die allgemeine Kirch in der ausspendung diser geheimnis Gottes. Vnd wer anderst helt/ der verleugnet/ das sie sey ein Saul vnd grundfest der warheit.

Esai. XL.

Derhalben ist dis die krafft dieses Sacraments/ das die/ so hiemit confirmiert werden/ dise empfangen den heiligen Geist/ auff das sie in dem weg der Seligkeit fort schreiten/ beharren/ vnd den ansechtungen vnd heimlichen lüsten des fleischs/ der welt/ vnd des Teufels seliglich widerstehen mögen.

Auch dieweil der mehrer theil der getaufften jung vnd vnständige Kinder seind/ vnd für sich selbst jren glauben nicht bekennen können/ So wer wol gut/ wenn die Kinder/ so nun zu jren verstendigen jaren kommen/ vnd im Christlichen glauben genugsam vnterrichtet seind

seind/ das Sacrament der Firmung empfangen wollen/ das sie mit jrem munde den glauben an Christum/ vnd die gehorsame der Kirchen bekennen/ vnd wurden nüchter/ vnd gebeichtet mit diesem Sacrament bezeichnet/ wie es dann im Concilio Aurelianensi beschloffen ist. Doch sol nicht dafür gehalten werden/ das darumb die gar jungen Kinder von diesem sacrament sollen abgetrieben werden/ Seitmal Christus selbst nicht scheuet/ jnen die hende aufzulegen/ dann man hiemit der Kirchen kein mas geben sol.

Marc. 10.

Der diener aber dieses Sacraments sol ein Bischoff seind/ welches aus der einhelligen verwilligung der ganzen allgemeinen Kirchen/ vnd der Apostel vbung erweist wirdet.

Vom Sacrament der Buße.

Nach dem die menschen/ so newgeborn seind/ oft in schwere sünde fallen/ so hat Christus das Sacrament der Buße eingesetzt/ das es vns were nach der Tauff/ wie das ander Bret im Schiffbruch. Dann zu diesem gebrauch hat er geben den Schlüssel auffzulösen/ da er sprach/ Nemet hin den heilige Geist/ welchen jr die sünde verzeihet/ den sollen sie verzeihen seind. Dann alsbald den sündler seine sünde von hertzen gerhewen/ vnd das er mit gangem vertrauen zu dem Thron der Gnaden vnd barmherzigkeit gehet/ vnd glaubt/ das er in diesem sacrament empfangen/ das Christus zugesagt hat/ so geschicht im wie er glaubt/ Dann dis Sacrament hat/ was dabey zugesagt ist. Vnd wie die andern Sacrament/ also hat auch dis die krafft zu heiligen. Dis Sacrament aber steht in der Absolution des Priesters/ welche gegründet ist in der einsetzung vñ dem wort Christi/ der zu diesem ding seind gewalt den

Iohan. 20.

E ij Pries

Priestern befiehlt / da er spricht / Wie mich mein Vater gesandt hat / also sende ich euch / Nemet hin den heiligen Geist / wem jr die sünde vergebet / dem seind sie vergeben.

Vnd dieweil der Priester nicht allein gewalt hat zu lösen / sonder auch zu binden / vñ alle beide werden von Gott gegeben / So wird daraus verstanden / das er empfahe gewalt zu richten / so weit vnd ferr er diser beiderley Schlüssel gewalt empfehet / den er auch nicht gebrauchen mag / er verstehe dan / wem er vergeben oder behalten soll. Dese erkantnus aber kan er nirgend anders woher bekommen / dan aus der mündlichen beicht vnd erzehlung der sünden / Dan nach dens vil sünden der menschen heimlich geschehen / vnd die heimlichen sünden den menschen auch verwunden vnd töden / vnd seind oft schwerer vnd gefehrlicher / als die öffentlich beschehen / So kan der Priester hievon nicht genugsamlich vrteilen / der erzele vnd bekenne sie dann / der sie begangen hat / vnd eröffne also seine eigne wunden.

psalm. 18

Derhalb welcher gestalt die erzney der Bussen angezeigt ist / damit zu heilen die Sünden der menschen / Solcher gestalt solle vns auch befolhen sein die beicht der Büssenden / mit erzehlung der sünden. Darumb wie das Sacrament der Buß als nützlich / löblich vnd nötig dem Christlichen volck gelobt solle werden / Also auch die beicht vnd erzehlung der sünden. Vnd eben wie man die nicht zu weit machen / Also sol mans hinwiderumb nicht zu eng spannen / Dan wer erkent die sünden: Darumb solle man die Sünden erzelen / die einem Sünder / der mit fleis / ob gleichwol nicht so gar engstig / darauß gedencet / vnd sich selber besucht / zu gedechnus kommen / Die jm aber nicht zu gedechnus kommen / die mag er recht in die gemeine Beicht einschliessen / vnd werden eben so wol vergeben / als het er sie in

sie in der Beicht erzelt. Vnd dieweil aus der Absolution verzeihung erholet wird / so legt die Beicht nichts sovil beschwerung auff / als trostes die absolution dem glaubigen bringt.

Vnd wiewol die genugthuung / so die schuld vnd ewige straff versünet / allein Christo dem Herrn soll zu geeignet werden / jedoch die ihemig genugthuung / so da stehet in den fruchten der Buß / fürnemlich in Fasten / Almosen vñ Gebet (die werde gleichwol von vns williglich angenommen / oder von den Pfarhern vñ austeilern der Sacrament vns auferlegt) wo sie im glauben vnd liebe verrichtet wirdet / schneidet sie die vrsachen der sünden ab / heilet den vberbelib der sünden / vñ nimbt weg / oder miltet die zeitliche straff / Wird also andern zum vorbild nützlich gehalten.

Vnd das man wider auff die Absolution komme / darinnen die krafft dieses Sacraments stehet / so soll jr forma vnd wort dermassen gestellet sein / das die das Beichtkind hören vñ verstehen kan / das jm aus krafft verdienst vnd wolthat Christi die Sünden vergeben werden / nach seiner einsetzung vnd wort / Welchen jr ^{iohan. 20} die Sünden vergebt / den sollen sie vergeben sein. Dann die gnad / so alda gegeben wird / ist Gottes / die amptverrichtung aber ist des Priesters / wie Sant Ambrosius sagt.

Vom Sacrament des Altars.

W Er nun durchs Sacrament der Buß widerumb lebendig worden ist in dem Herren / dem ist auch von nöten / das er mit speis erhalten werde / vnd im geistlichen gut wachse / Derhalb hat Christus eingesetzt das Sacrament des Altars / vnder sichtbarer gestalt Brots vnd Weins / welches vns gibe den
war

1. Cor. 10

warhaffteigen leib vnd blut Christi / vnd vereiniget vns mit jme durch dise geistliche speis / als dem haubt vnd gliedern seines leibs / also / das wir in jme / zu allem guten auffgezogen / vnd ernehret werden / vnd das wir mit den heiligen in gemeinschafft zunemen / durch die liebe / Dañ vnser vil seind ein Brot / vnd ein leib / Dann wir alle gebrauchen vns eines Brots / sagt Sanct Paul.

Matth. 26.

Die forma dises Sacraments / seind die gebreuchliche wort / die Christus selbs geben hat / Dann das ist mein leib. Vnd abermals / Dann das ist der Kelch meines Bluts.

Vnd wo wir nun Christo vnd seinem wort souil zu geben / als wir sollen / so ist kein zweifel / das so bald als die wort kommen zum Brot vnd Wein / so bald wird daraus das ware blut / vnd der ware leib Christi / vnd wird die Substantz Brots vns Weins in den waren leib Christi vnd blut verwandelt. Wer aber das leugnet / der zweiffelt an Christi allmechtigkeit / vñ schilt in einen lügner.

1. Corin. 11.

Darumb sol man sich mit fleis hüten / das wir dis Sacrament nicht vnwürdig niessen. Dañ es ist geschriben / Wer vnwürdig isset / oder trincket / der isset vnd trincket jme das Gericht / vnd vnderscheidet nicht den leib des Herren. Derhalben seind vnder euch vil krancken vnd schwachen / vnd vil schlaffen. Vnd es nemet dis Sacrament vnwürdig alle die / so einweders davon anderst halten / dann sich gebürt / oder nicht warhaffteig büßen. Dann / wie Sanct Augustinus sagt / der sol sein leben bessern / der das leben empfangen will. Dann wo er sein leben nicht enderte / so nimet er das leben zum Gericht / vnd wird durch das leben mehr verderbt / dann geheilet / mehr getödt / dann lebendig gemacht. Darumb ist hoch zu loben die gewonheit der Kirchen

Kirchen / die den menschen nicht ehe füret zu dem Sacrament des Altars / er sey dann zuuor durch das Sacrament der Buß gereiniget.

Dis Sacrament hat krafft vns zu stercken in geistlichem gute / welche krafft kein stat finden kan / wo die reinigung von den Sünden nicht vorher gangen ist. Vnd hierinnen sollen wir den guten artzen volgen / die nicht vorher erzney geben / die da stercken vnd krafft geben / ehe sie die bösen feuchtigkeiten aus dem leib ausgetriben haben / Vñ wo sie das theten / so seind sie dem Francken mehr schendlich / dan nützlich. Vnd so vil mehr man sich hüten solle / das man nicht vnwürdig dis Sacrament neme / also vil mehr trostes empfangen / die dis Sacrament würdig vnd gottseliglich nemen / vnd gedencen / das sie essen von dem brot / das von himel her ab gestigen ist / vnd gibt das leben der welt / vnd bekommen hiedurch die ware geistliche sterck wider alles böses.

Johan. 6.

Von der heiligen ölung.

SJe Sacrament / die wir nechst da oben gesetzt haben / die bringen vil grossen vnd manigfaltigen nutz den menschen / da sie den alten mensche von der schwachheit des fleisches new gebern / oder die new gebornen in der gnade / die sie empfangen haben / bestetigen / oder die so aus der gnaden gefallen sein / widerumb in die gnaden einsetzen / oder die wider eingesetzten mit Christo vil stercker vereinigen. Zu welchem heilsamen gebrauch den Saeramenten nicht mangelte die gnade Christi / sonder die gnade wird vil mehr durch die Sacrament / als durch werckzeug / den leuten ausgeteilt. Vnd wiewol dise Sacrament / dieweil wir in diesem leben seind / allweg nützlich / vnd so offte vns von

§ nöten

Marci 6.

nöten/gebraucht werden/Dech auff das der mensch in
seiner krankheit mit one besondere hilff mangel hette/
welche in seiner gefehrliche zeit einweder sein in leibe
möcht zu hilff kommen/ oder sein sele stercken/ wider die
feurige pfeil des Satans / So ist eingesetzt die heilige
ölung/darzu das gebet der Kirchen kommen solle. Di-
se ölung haben erstlich die Apostel gebraucht/ welche
aus befehl des Herren ausgeschiedt zu predigen das
Euangelium / die Teufel auszueriben/ Vnd salbeten
mit öle die krancken/ vnd wurden gesund / Welche sal-
bung one zweifel Sacramentlich/ vnd in geheimnis/
nicht als ein artzney/ oder leiblich gewesen ist/ zu wel-
cher im anfang des Glaubens/ auch die eusserliche ge-
sundtheit des leibs/ als ein sonderlich zeichen der inner-
lichen gesundtheit eruolgt ist/ wie dan auch in den an-
dern Sacramenten (den vngewöhnten glauben damit zu
bestetigen) die innerliche krafft durch eusserliche vnd
innerliche zeichen vnd miracel erweist wurde / Aber
jegund bedarff der alt vnd besichtig glaub der zeichen
nicht/die man den schwachen geben mus.

Iacobi 5.

Den gebrauch aber diser heilsamen vnd heimlichen
salbung/ vom Herrn erst gegründet/ wie man sie aus-
theilen solle / hat der Apostel Iacobus an tag geben/
Ist jemand krank vnder euch/ der beruffe die Priester
der Kirchen zu ihm/auff das sie vber ihm beten/ vnd sal-
ben jne mit öle/ im namen des Herren / vnd das gebet
des glaubens wird den krancken gesund machen/ vnd
der Herr wird ihn erleuchten.

Wie gros aber in der Kirchen die zeugnis dieses bru-
ders des Herren sein soll/ Ja auch dis gebot/das er ge-
ben hat / als ein Legat vnd Apostel Christi / das hat
freilich Christus so vest wöllen gehalten haben / als
hette er es selbst gethon. Darumb wer dis Sacrament
veracht/ der veracht Christum selbst/ vnd seine gnad/
welche

welche er vns durch dise heilige ölung gleich als dar-
reicht / Vnd dise verachtung ist so vil schedlicher / je
größer die fehrlichkeit ist / darinnen der krank ligt/ nit
allein seines leibs/sonder auch seiner selen/in welche ge-
fehrlichkeit in die gewalt der finsternus führen / seitemal
sie in den letzten zeiten des lobens all ire macht vnd
gewalt versuchen / des menschen Seligkeit auszule-
schen/ vnd vnderstehen sich/sein hertz mit vnglaublic-
hen schrecken zu schwechen/ vnd zur verzweilung zu
dringen.

Zu dem lernet der Apostel Iacobus/ das man dise ^{Iacobi 5.}
heilige ölung allein den krancken mittheilen soll/ wel-
ches die andern Apostel auch also gehalten haben/ doch
nicht in allen/ sonder allein in den aller gefehrlichsten
krankheiten/ vnd wo man sich des abschieds aus di-
sem leben versehen mus.

Vom Sacrament der Prie- ster weihe.

Was aber den Dienst der Kirchen belange / nach
dem es ein sehr gros Ampt ist / so bedarff es de-
ster mehr gab vnd gnad Gottes. Dann ob wol
alle Christen priester sein/ seitemal sie geistlicher opffer
Gott auffopffern / vnd seinen Namen an allen orten
nützlich anruffen mögen / So seind sie doch gleichwol
nicht alle Kirchendiener /sonder von anfang der Kir-
chen bis hieher/ seind etliche ausgesündert worden zum
dienst der Kirchen / die sich derselben empfer gebrau-
chen/ Vnd Gott hat dieselben also geschieden/ das ei-
ner nicht alles kundte/ vnd das auch aus solcher ver-
mengten weise kein vnordnung erwüchse/ Dann Gott ^{1. Cor. 14.}
ist nicht ein Gott der verwirrung. Darumb ist nun dis
Sacrament eingesetzt mit dem zeichen der auslegung
S ij der

der hend / vnd mit andern gebreuchen / die sich zu diesem Sacrament wol zimen / auff das die / so zu den emptern der Kirchen geweiht werden / empfahen gnad / das durch sie dieselben empter zu verwalten geschickt / tüchtig vnd bequem würden. Daher gehört der spruch des Apostels zum Timotheo / Verachte nicht die gnad / die in dir ist / die dir gegeben ist durch die weissagung / mit auflegung der hende des Priesterampts.

x. Timot. 4

iohan. 20

Matth. 20.

Marci 16.

Luc. 22

Das Sacrament der Weihe stehet in disen worten Christi / Wie mich mein Vater gesende hat / also sende ich euch / Nemet hin den heiligen Geist / welchen jr die Sünde verzeihet / den sollen sie verzeihen sein. Item / Gehet hin in die ganze welt / vnd prediget das Euangeli-um allen Creaturen. Item / Gehet hin vnd leret alle Creaturen / vnd tauffet sie. Item / Das thut zu meiner gedechtnus. Derhalben wem die Bischoff in diesem allwegwerenden herkommen vnd Succession der Kirchen / die hende auflegen / vnd zu disen Emptern weihen / so geben sie jnen gewalt / jr Ampt auszurichten. Nun ist der gewalt zweierley / Nämlich des Ampts vñ des Gerichtszwangs. Vnder das erst gehört das ampt des Göttlichen worts / die ausspendung der Sacrament / vnd die ordnung der Kirchen zu der erbarung. Vnder das ander Ampt fellet der gewalt des Bañs / vnd die büßenden von Sünden zu entbinden. Die Orden aber vnd Ampt / welche die allgemeine Kirche erkennen / seind dise siben / Der Priester / Euangelier / Epistler / Acoluthen / Leser / Beschwerer / vnd Thürhüter. Welcher empter / wie sie vndercheiden seind / also soll man sie als nötig vnd nützlich in der Kirchen ausheilen / also / das der vbel in der Christlichen Kirchen handelt / welcher dise empter veracht / oder auffhebt.

Vom

Vom Sacrament der

Ehe.

Got hat im Paradeis den Ehestand eingesetzt / dardurch Man vnd Weib zu einer ewigen vnd vnzerrentten gesellschaft des lebens zusammen gegeben wurden / nach dem wort des Herren / Darumb wird der mensch vater vnd mutter verlassen / vnd seinem Weib anhangen / vnd werden sein zwey in einem fleisch. Matth. 19.

Vnd wiewol der Ehestand zu solcher engen gesellschaft der menschen eingesetzt war / doch ist der vnter dem Gesez der Vetter zweierley weise in vnordnung gerhaten von seiner ersten einsetzung. Einmal / das einer vil weiber neme / Vnd wen er sie genommen hette / möchte er sie zu gelegner zeit durch den Scheidbrieff von sich lassen. Welches erst aus Gottes nachlassen erlaube war / vnd dienet auff die geheinnus der zukünfftigen zeit / also / das eben hieraus anzeigt würde / wie ein man vil weiber hette / also solte Christus jme ein Kirchen sammeln / so wol aus der menge der Heiden / als aus der Synagoga / vnd das sie Christo dem Heiland / so aus jrem samen geboren werden solt / mit der fruchtbarkeit viler weiber dieneten.

Den Scheidbrieff aber hat Moses dem volck vmb jrer herten hertigkeit willen zugelassen / Dann er hat leichter geachtet / das ein man ein weib / wen er jr feind ward / von sich ließe / als das er sie erwürget hette / auff das er durch den mord / zukünfftigen heiraten jme ein weg öffnete. Deut. 14.
Matth. 19

Aber nach dem die vollkommenheit der gnaden kommen ist / vnd Christus alles im Himel vnd erden vernewet / hat er auch den Ehestand zu recht gebracht / da er sagt / Der den menschē schuff von anfang / der schuff Matth. 19

S i q ein

ein Menlein/ vnd ein Weiblein/ vnd sprach / Darumb
wird der mensch verlassen vater vnd mutter/ vnd sei-
nem weib anhangen/ Vnd es werde sein zwey in einem
fleisch. Derhalben was Got zusammen gefüget hat/ das
soll der mensch nicht scheiden. Vnd hernach/ Moses
hat euch den Scheidbrieff erlaube / von wegen ewers
hergen hertigkeit/ Von anfang aber war es nicht also.
Darumb ein jeder der sein Weib verlest (es were dann
vmb der hurerey willen) vnd nimbt ein andere/ der
bricht die Ehe. Welches der Apostel auslegt / da er
spricht/ Denen die Ehelich sein/ gebeut nicht ich / son-
der der Herr/ das sich das weib von dem man nit schei-
de/ Scheidet sie sich aber/ das sie one ehe bleiben/ Oder
sol sich mit frem man widerumb versöhen.

1. Cor. 7.

Vnd dise sonderliche eigenschafften einer Christli-
chen ehe/ werden durch klare sprüch der Schrifft erwei-
set/ Eine/ das die Ehe sey ein zusammenfügung zweier
allein/ das ist/ eins mans mit einem weib. Dañ Gott
spricht/ Es werden zwey sein in einem fleisch/ Vnd sol
chem nicht erlaube / seinem ehegemahel zum nachtheil/
einem dritten den gewalt seines leibs zu vergünnen.
Dann der Apostel verbeuts/ da er spricht / Das Weib
hat nicht jres leibs gewalt/ sonder der Man. Derglei-
chen der Man hat nicht seines leibs gewalt / sonder
das Weib. Die ander eigenschafft ist / das das band
der Ehe/ einmal zwischen zweien zusammen verbunden/
durch keine ferrer scheidung / Sonder durch des einen
theils absterben/ allein solle vnd möge auffgelöst wer-
den. Dann da Christus meldet/ das man ein weib vmb
der hurerey willen lassen möge / vnd durch dieselbige
scheidung allein die beivonung zu bett vnd tisch auff-
gehaben/ aber nit das band der Ehe erlediget. Das al-
so ein jeder der sich zu einer solchen gelassenen verheirat
als mit eines andern eheweib / den ehebruch begehret.

Genes. 2

Matth. 19

1. Cor. 7

Die

Die weil nun Christus den Ehestand durch seine
gnad gebessert hat/ vnd et was enger zusammen gebun-
den/ also/ das gleich wie Chr. stus ein einiger Bruti-
gam ist seiner einigen Braut / vnd das mit vnzerrens-
licher verpflichtung/ also sol auch ein man eines weibs
man sein/ vnd das mit ewiger zusammenfügung / Glei-
cher weise als Christus mit seiner einigen Kirchen vnd
gesponsen ewiglich verbunden ist. Darumb ist der Ehe-
stand nicht allein ein zusammenfügung mans vñ weibs/
sonder auch ein Sacrament / vmb der gnade Christi
willen/ die jr nimmermehr mangelt. Also sol der Man
sein Weib lieben/ wie Christus seine Kirchen/ Vnd soll
die vnzerrenete gesellschaft erhalten/ das er sich an ei-
ner genügen lasse / vnd scheide sich von der nicht / one
jren willen/ Ausgenommen die vrsachen/ welche in Göt-
licher Schrifft ausgedrückt sind. Vnd die weil Gott
durch seine gnaden den Ehestandt erhelte/ vnd lest in
jme gefallen/ wo sich lenete darcin begeben / So ist ein
hohes zeichen/ das sie zu hoffen haben/ das ire beivon-
nung für sich selbst gut/ vnd Got wolgefellig sey. Vnd
wiewol der Ehestand fürnemlich angefangen sol wer-
den/ vmb der kinder zucht willen / Jedoch wer ehelich
wird/ hurerey zu vermeiden/ der sündiget auch nicht.
Dañ Sant Paul sagt/ Ein jeder hab sein Weib / vmb
der hurerey willen. Darumb ist das die krafft dieses Sa-
craments / das die Eheleut wissen sollen/ das sie nicht
aus menschlichem/ sonder aus Götlichem gewalt zus-
samen kommen sind/ vnd haben die gnad empfangen/
das jnen das Ehelich beischlafen nicht zugerechnet/
als ein sünde/ Das auch ein Christ ein heidnisch weib/
wenn sie bey jme bleiben will/ heiliget/ vnd zeuget hei-
lige/ das ist/ Gott zugeeignete kinder/ dardurch er auch
ewige treu seinem Ehegenossen helet / Dann es sind
zwey in einem fleisch. Vnd dardurch auch ein glaubigs
weib

Ephes. 5.

1. Cor. 7.

Ephes. 5.

1. Timot. 2

weib selig wirdet durch kinder geberer/wenn sie bleibe
im glauben vnd der liebe vnd der heiligung mit zucht/
Darumb kan es ein ehrlicher Ehestand/vnd in jme ein
vnbesfleckt bette sein.

1. Timot. 4
Vnd dieweil die Manicheer/Tatianer/vnd Encra-
titen solches nicht gewist/haben sie nicht geschuehet/
den Ehestand zu straffen/Welcher mutwilligen be-
scheid Paulus der Apostel straffet/als seie sie von des
Teufels lere herkommen.

Genes. 2.
Das band des Ehestands ist ja dermassen/vnd hat
solche krafft zu binden/das kein band menschlicher ver-
einigung ein menschen dem andern mehr vn vester ver-
pflichtet/Welches als Adam im Paradies mercket/
hat er von dem Weibe/die Gott aus seiner Rippe ge-
macht bette/also geredt/Das ist ein Bein aus meinen
beinen/ein fleisch von meinem fleisch/deshalbē sie die
Mennin genent werden solle/weil sie aus dem Man
genommen ist.Derhalben ein mensch seinen vater vnd
mutter verlassen/vnd sich zu seinem weibe halten soll/
vnd es werden zwey in einem fleisch sein.

Darumb dieweil der veterlich gewalt diser vereini-
gung des Ehestands von rechts wegen weichen mus/
soll man die nicht hören/die zu vnsern zeitten wöllen/
das die Ehe oder versprochen Heirat/widerumb zere-
rent werden/vnd nit gelten sollen/wo der eltern be-
willigung nicht darbey gewest ist. Hiemit wöllen wir
aber dem gehorsam nichts abziehē/den die kinder jren
Eltern schuldig seind/Sonder wöllen nicht/das die
Eltern in verhinderung oder trennung der Ehe/jren
gewalt misbrauchen sollen.Weil wir aber doch der er-
barkeit gemes achten/das die kinder sich nicht verheir-
raten sollen/one rhat vnd bewilligung jrer Eltern/
sollen sie/was jnen dis falls zu thun gebüren wölle/
durch die Prediger fleissig vermanet werden.

Ob

Ob aber die Eltern in diesem fall! macht haben sol-
len/den vngehorsam jrer kinder/mit vorhaltung der
Erbshafft/oder zum wenigsten mit ringerung des
Heiratguts/vnd in andere wege zu straffen/mag hier
in ordenliche Oberkeit/souil sich gebürt/mas vnd or-
denung geben.

Vom Opffer der Mess.

GLEicher weis als die natur eingefürt hat die Res-
ligion/one welche keine Heiden leben/Also auch
die Ceremonien/one welche die Religion nicht
kan noch pflegt volbracht werden. Vnd vnder den Ce-
remorien haben die Heiden zu aller zeit das opffer/als
für die fürnemsten gehalten. Vnd wiewol die Heiden/
wie Cyprianus bezeugt/die Beschneidung als tyran-
nisch/vnd der natur zu wider/geschuecht/haben sie
doch anders opffer nicht verworffen/sonder in vilen
stücken dem natürlichen gesetz geuolget/vnd die werck-
zeug der versöhnung behalten/vnd seind in dem Gottes
dienst/als vihe zu opffern/das feist anzuzünden/vnd
auff die Kirchen zu giessen/vor Gott ein Gelübd zu
thun/vnd zu beten/Welchen die Natur den menschen
eingepflanzet/vnd Gott von Himmel in aller menschen
gemüt gemein gemacht hat/beharet. Vnd haben also
alle Heiden dis in gemein/vnd als were es jnen in jre ge-
müt geheffret/vest gehalten/das sie einhelliglich ge-
acht haben/das allein Gott gebüre der dienst eines
eufferlichen opffers.

Dann niemand hat recht gedechet/jemand durch
ein eufferlich Opffer zu ehren/dann den/den er gewis
dafür gehalten/oder erdicht hat/das er ein Gott sey/
Vnd das diser Gotsdienst alt seie/beweiset der zweier
brüder Cain vnd Abels Opffer/Dann den ersten hat

G Got

Augustin. de
ciuit. Dei. li.
10. cap. 6.
Genes. 4.

Gote sampt seinen gaben verworffen vnd verstoßen/
Aber des jüngern Opffer hat Gott gnedig angesehen.
hen.

Dise weise aber zu opffern/hat Got (der da will alle menschen selig machen) in aller menschen hertzen eingepflanget/diſer vrſach halben. Dann nach dem das ganz menschlich geschlecht, vmb eines menschen sünde willen des zorn Gottes vnd der ewigen verdammung schuldig gehalten ward/vnd war die verdammung desto schwerer vnd gefährlicher/so vil sie von tag zu tag jr sünde mit sünden haufften / vnd reinen wider sich den gerechten zorn Gottes. Da aber Got nicht wolte/das die/die er geschaffen hat/ verderben solten / hat er dem menschlichen geschlecht ein Mielter vnd versöner verordnet/der vns mit vnserm Schöpffer versönete/vnd stillt durch ein sonderlich Opffer den gerechten zorn Gottes. Derhalben hat Gott aus großer liebe seinen Son mit vnserm fleisch umgeben / in die welt geschickt/ welcher vnser sünden auff sich genommen/vnd sie an seinem leib ans Creuz getragen/ Auch sich selbst für vns zum opffer dargeben/ vnd damit durch sein eigen blut/da er einmal in das heiligthumb eingegangen ist/ die ewige erlöschung erlangt hat.

Durch dises aller theuersten opffers geruch ist der vater erweicht/hat den zorn fallen lassen/vn die menschen/die vor in den Sünden ersuſſen/auch unrein/vn-gerecht / vnd der verdammung schuldig waren / jezund durch das blut seines Sons abgewaschen / entbunden/ gerechtfertigt/ vnd mit jme versüet.

Vnd diereil dises einigen opffers krafft vnd sterke nit allein der zeit/da sich Christus im fleisch zu einem opffer hat dargegeben/ gedienet hat/ Sonder auch in sich alle zeit beschleust / So ist es genug gewesen/ aller menschen sünden zu vertilgen, die von anfang der welt
gewe

gewesen seind / vnd bis ans ende der welt noch sollen geboren werden.

Dan Gott warhafftiglich in Christo mit jm selbst 2. Corint. 5.
die welt versönet hat. Vnd/ Siehe das Lamb Gottes/ Iohan. 1.
das die sünde der welt hinnimpt. Vnd/ Er ist die versö- 1. Iohan. 2.
nung für vnser sünden / Vnd nicht allein für die vnsern/sonder auch für die sünden der ganzen welt. Nun begreiffe die welt mit einer/sonder aller zeit menschen. Daher wird Christus genent ein Lamb / das von anfang der welt getödtet ist / Dan sein blut hat aller zeit von anfang der welt die sünden gereiniget. Apocal. 13.

Von diesem opffer/das allein genug gewesen ist/das ganz menschlich geschlecht zu erlösen/sagt S. Paul/ Hebr. 10.
Mit einem opffer hat er vollkommen gemacht in ewig-
keit die geheiligten / Dann es ist das wolgefallen ge-
weſt/das in jme alle völle wonen soll/ vnd alles durch
jme versönet würde/zu jm selbst/ vnd hat zu freiden ge-
stelle durch das blut am Creuz/ alles was auff erden
vnd im himel ist/vnd hat jm gefallen alles zu vernemen
in Christo / was in himel vnd auff erden ist. Vnd
im Esaiä sagt er/ Ich allein hab die Kälter getretten.
Vnd / Von seinen beulen vnd malen seind wir geheilet
worden. Esai. 53.
Esai. 63.

Auff das aber dises so krefftigen opffers/ welches aller menschen heil vollkommenlich/gnugsam vnd vberreichlich erworben hat/alle menschen teilhafftig würden/ vnd seinen nutz auff sich brechten / So hat Gott vom anfang der welt vnder dem gesetz der natur/ aus Göttlichem einsprechen/ in der menschen hertzen / die weise zu opffern erweckt/vnd hat bald/ da er das Gesetz geben/mancherley opffer angezeigt.

Welcher aller gebrauch nicht der war/das sie die menschen mit Got versönet/oder die seligkeit verdienen möchten/sonder das durch dise eufferliche opffer ein stete ge-
Sij decht

1. Pet. 2

Hebr. 9.

2. Cor. 6.

gedencknus des künstigen opffers / in welchen Gott allen die Erlösung zugesagt / in den hertzen der menschen erweckt / der glaub bestetigt / vnd seine frucht / denen die da glaubten / vñ in die krafft des künstigen opffers hofften / zugeeignet wurden / Vnd so oft die menschen dieses opffer begiengen / das sie mit dancksagung gedechten der vilfeltigen wolthaten / die sie teglich durch sein gute empfiengen / auch irer seligkeit / die sie durch den versprochenen versöner empfahen solten.

Psalm. 42.

Derhalben hat Gott weder vnder dem Gesetz der natur / noch vnder dem Gesetz Moysi kein opffer für sich selbst gefallen / seitmal er offte bezeuget hat / das er der dinge / die man im opffert / nicht bedürffte. Wenn mich hungert (sagt er) so wil ich dir nicht sagen / dan der ganz kreis der erden ist mein / vñ alle seine völle / meinst du / ich wölle Ochssenfleisch essen / vnd Bocksblut trincken / Aber so weit als die sichtige opffer des unsichtigen vnd zukünfftigen opffers Christi gehimmus vnd bedeutung waren / vnd dan jemandt in dem glauben des von Got verheissenen Versöners geopffert vñ volbracht dise eusserliche opffer / darumb das er damit anzeigte den glauben in den zukünfftigen Christum / vnd brechte also an sich die fruchte dieses heilsamen opffers des er jetz im glauben geneust / vñ mit vester hoffnung wartet / vnd erzeugte auch damit Gott für solche wolthaten sein danckbar gemüt / warlich dise opffer waren Got gefellig / vñ auch heilsam dem / der sie opffert / nicht durch ir eigne krafft / sonder in krafft des zukünfftigen opffers / welche sie durch den glauben / dem / der sie volbracht / zuzeichnen.

Vnd auff das man die art der Opffer klar verstehe / so ist nun ein verdienstlich opffer / welches krefftig ist / die Sünden der menschen zu tilgen / vnd hat die menschen / so von Got abgescheiden / auch seines zorns vnd
der

der Verdammus schuldig waren / versönet / vnd dem ganzen menschlichen geschlecht die ewige seligkeit vnd erlösung verdient / nemlich dis heilsam opffer Christi dardurch er / da er sich an dem Creutz / für die sünde der menschen / zum opffer dargeben / in ewigkeit die geheiligten vollkommen gemacht hat. Hebr. 10

Welches verdienst nicht zumimbt / dann es ist vollkommen / Es wirdet auch nicht geringert / oder ausgeschöpft / dan es ist ewig / Daher auch die andern opffer diesem opffer nichts zusetzen / Vnd sie verdienen auch durch sich selbst nichts / sonder eignen zu den gleubigen den nutz dieses einigen opffers / vñ dienen zu erweckung vnd erhaltung in den hertzen der menschen / dieses einigen opffers gedechtnus / vnd iren glauben zu bestaten / auch Got für alle seine wolthaten danckbarkeit zu erzeigen.

Es sein aber solcher Opffer / dardurch man die gnad an sich zeucht / etliche allen gesetzten gemein / vnd allen menschen erlaubt / Als da sind / das Opffer eines zerschlagen hertzens / vnd gedernütigten geistes / auch die tödtung des fleischs / von wegen Gotseliges lebens angenommen / das Opffer der leffzen / des Gebets / der dancksagung / vnd des lobs / vñ was der gleichen mehr sind.

Es hat auch ein jeglich gesetz etliche eigne opffer gehabt / vñ zu verrichtung derselben / etlich besondere personen verordnet / vnd die andern mit grossen tröwen vnd straffen / auff das sie solche opffer nicht volbrachten / abgetriben / Dann kein gesetz / wie auch keiner Zeyden Religion / ist one opffer gewesen / sonder dise drey / das Gesetz / Priesterthum vnd Opffer sein zusammen gebunden / vnd eins volget nothalben dem andern nach. 1. Reg. 13.
2. Paral. 26.
Hebr. 7.

Also haben die frommen menschen / so vnder dem gesetz der natur / vnd von den zusagungen Gottes vn-

G iij derwi

ber wäßen waren/ in glauben ire opffer geopffert/ auff den zukünfftigen Heiland/ daß sie wüßten/ das er kommen solte/ Mit welchem opffer sie anzeigen den glauben vnd die hoffnung auff das künfftig heil/ auch ire danckbarkeit für solche wolthat/ vnd begerten empfindlich/ das ihnen der verdienst desselbigen opffers/ das sie künfftig hofften/ möchte zu hilff kommen. Dife weife haben die Heiden aus heimlichen eingegeben/ so in ire hertzen gepflanzt/ nachgefolget/ vnd haben mit opffern verjöhnen wollen/ nicht den rechten Gott/ sonder den sie einwiders meineten er were Gott/ oder den sie als für Gott erdichteten.

Da aber nun das Gesetz Moysi zu dem Gesetz der natur kommen ist/ has er das nicht auffgehoben/ sonder besser gemacht/ vñ etliche enfferliche opffer eingelegt/ welche bedeuten solten das zukünfftig opffer Christi. Vnd so offte die Jüden dife opffer volbrachten/ das sie dabey mit danckfagung aller anderer wolthaten Gottes gedencen/ vnd damit auch die krafft des zukünfftigen opffers/ durch den glauben/ hoffen vnd beten/ an sich ziehen solten.

Math. 5

Hierem. 31.

Hebr. 7.

Hebr. 5

Christus aber/ der nicht kommen ist/ das Gesetz/ so vil die Natur vnd die sitten belange/ auffzulösen/ sonder vil mehr zu erfüllen/ Da er sein neues Gesetz/ dann er hievor durch Hieremiam verheiffung gethon in die welt eingefüret/ damit er solch sein Gesetz allein dis ortz/ wider den gemeinen gebrauch der vorgehenden Gesetz/ nicht mangelhafftig oder vnvolkommen bleiben ließe/ so hat ers mit einem sonderlichen opffer/ des gleichen auch mit einem Priesterthumb/ begabt/ Dañ es wer not/ nach des Apostels meinung/ dieweil ein neues Gesetz kam/ das auch ein neues Opffer disem gesetz nachfolgen solle/ vnd das man Priester/ als diener difes opffers annemen müste.

In

In welchem ort des Gesetzes/ das warlich gut/ heilig vnd Gottselig ist/ hat vnser Herr Jesus Christus/ auff das er seiner Kirchen nichts mangeln ließe/ im letzten Abendmal/ da er seinem Vater gedanckt/ das sacrament seines leibs vnd bluts eingelegt/ vnd als bald zweierley brauch desselben befolhen/ Nemlich/ das es von den gelnbigen/ als ein selige narung irer Selen genommen würde/ Nemet hin (sagt er) vñ esset. Vnd das es auch zu seines leidens gedechtnus geopffert würde/ welches opffers ampt er den Aposteln/ als des neuen Gesetzes priestern/ befolhen hat/ Das thut (sagt er) zu meiner gedechtnus.

Math. 26.

Luce 22.

Gleich wie nun vor der zukünfft Christi/ Gott den Vatern etliche gewisse opffer gegeben hat/ dardurch sie die gedechtnus des grossen opffers/ des sie zukünfftig erwarten/ in iren hertzen erwecken/ den glauben bestetigten/ vnd zuwuzeten ihnen denselben nutz/ durch den glauben vnd beten/ auch mit danckbarem gemüt der wolthaten Gottes gedechten/ Also hat Gott seiner Kirchen ein reines vnd heilsams opffer seines leibs vñ bluts/ vnter gestalt Brots vnd Wans befolhen/ dardurch wir on vnterlas die gedechtnus seines leibs vnd bluts/ das für vns vergossen ist/ in vnsern hertzen verneweten/ vñ den nutz des blutigen opffers/ in welchem er die geheiligten in ewigkeit volkommen gemacht hat/ an vns brechten/ Dañ das heift solches thun zu seiner gedechtnus/ nemlich mit danckbarem hertzen betrachten den tod des Herrn/ vnd durch die gedechtnus vnd verdienst seines leidens den Vater bitten/ das er vns wölle gnedig sein.

Hebr. 10.

Das ist das rein vñ heilsam opffer/ ein widergedechtnus des einigen opffers/ dardurch allen menschen heil erworben ist/ vnd bedeut nicht allein/ sonder begreiffe auch warhafftig die warheit deren dingen/ so durch die

die

Chrysoft.

die opfferung mancherley Opffer etwa bedeutet worden sein / Vnd nemlich ist eben die Hostia des leibs vnd bluts Christi/die auch am Creuz geopffert ist / vñ kein andere / Auch dasselbig Lamb / vnd kein anders / Vnd beider orten ein Christus / der aber dazumal blutiger vnd leidender weise geopffert worden ist / durch welches Opffer er allen gleybigen die vergebung der sünden / vnd die erlösung genugsam erlanget hat. Aber nun opffern wir denselbe vnter einer geheimnis / auch vnblutiger vnd vnleidender weise / Nicht / das wir dar durch vergebung der Sünden / vnd das heil vnser seelen nu allererst verdienen / Sonder das wir die gedechtnus des leidens Christi betrachten / vnd zu gemüte führen / Gott dancken für das heil / das vns am Creuz erworben ist / vnd alda vns zueignen die verdiente vergebung der sünden / vnd die erlösung durch den glauben vnd hertzliche andacht.

Malach. 1.

Dis heilsam opffer hat Malachias im Geist gesehen / da er spricht / Ich hab kein gefallen an euch / sagt der Herr Zebaoth / vñ wil keine gab annemen von eweren henden / dann vom anfang der Sonnen / bis zum nidergang / ist gros mein Name vnder den Heyden / vnd an allen orten wirdet geheiligt vnd geopffert meinem namen ein reines opffer. Welche Prophecey nicht kan von den geistlichen opffern allein verstanden werden / welche keines gesetzes eigen / sonder allzeit allen menschen gemein gewesen / vnd seind mit den alten opffern allwegen vermischet bliben / Aber es wird genugsam erwisen aus des Propheten worten / das er redet von dem opffer / welches nach auffhebung der alten opffer an jr stat volgen vnd kommen solte / derhalben dan diese wort recht verstanden werden von dem aller heiligsten opffer Christi / gleichwol nicht von dem / da er sich am Creuz für die Sünde des menschlichen geschlechtes geopffert

geopffert hat (dan das nicht vnder den Heyden / noch an allen orten / sonder allein in Judea volendet worden) sonder von dem opffer / das die Kirche aus den Heyden versamlet / durch den umbkreis der ganze welt opffert / zu gedechtnus des Tods des Herrn / vnd sein Krafft in die gleybigen auszugießen. Vñ dieses spruchs klarer verstand wird durch der alten Vetter zeugnus besterigt.

Dan Ireneus spricht / Er hat das brot / so von nas Ireneu li. 4 tur war / genommen / vnd hat gedanckt / sprechend / Das contra her ist mein leib. Desgleichen auch den Kelch / welcher ist ref. cap. 30. nach der creatur / welche bey vns ist / vñ hat bekent / es sey sein blut / vnd hat geleret des neuen Testaments ein new opffer / welches die Kirche von den Aposteln empfangen / vnd opffert es Gott in der ganzen welt / von welchem Malachias aus den zwölff Propheten also hat geweissagt / Vom auffgang bis zum nidergang wird mein Name gepreiset vnder den Heyden / vnd wird ein Rauchopffer geopffert meinem Namen / vnd ein rein opffer.

Augustinus sagt / Es wissens die es lesen / was Mel Contra ad chisedech herfür getragen hat / da er Abraham segnet / uers. lib. 1. vnd so sie des teilhafftig sein / so sehen sie / das setze ein cap. 20. solch opffer Got durch die ganze welt geopffert wirdet. Daher ein anderer Prophet sagt zu dem Israhel / nach dem fleisch / Ich hab kein gefallen an euch.

Ambrosius zeugt also von diesem opffer des neuen gesetzes / Zuor ward ein Lamb geopffert / oder ein Kalb / jetzt wird Christus geopffert / als neme er sein leiden wider an sich / vnd opffert sich selbst als ein Priester.

Chryostomus / Opffern wir nicht alle tag ? Ja wir opffern / Aber wir thun es zu gedechtnus seines tods / Vnd dis ist ein einiges opffer / nicht vil. Wie ist es aber ein einiges opffer / vnd nicht vil ? Darumb / das dieses

is opffer

opffer einmal geopffert / ist es in das Heiligthumb der Heiligen geopffert worden / Vnd dis vnser opffer ist ein exempel des creuzopffers / vñ dasselbig vnser opffer opffern wir teglich / vnd nicht heut ein anders Lamb / morgen auch ein anders / Sonder allwegen das einig Lamb.

Arhanasius sagt / Christi Priesterthumb ist ewig / dann alle tag durch die diener Gottes ein Opffer geopffert wird / bey welchem Christus der Priester vnd das Opffer ist.

Das aber Christus dis opffer / welches er seiner Kirchen zu thun befolhen hat / zur gedechtnus seines tods zuuor selbst geübt / vnd sich selbst in dem Abentmal / vnder der gestalt Brots vnd Weins / dem Vater geopffert habe / das beweisen grosse zeugen / Vnder welchen ist Dauid / der genugsam anzeiget / da er Christum einen Priester heist / nach der ordnung Melchisedech / das Christus durch das opffer Brot vnd Weins / die Figur / welche in Melchisedech vorgegangen / erfüllet hab. Davon der heilig Martyrer Cyprianus schreibt also / Welche ordnung gewislich von dem opffer kommet / vñ daher fleust / das Melchisedech war der höchstpriester Gottes / vñ das er Brot vnd Wein geopffert / vnd Abraham gebenedeiet hat. Dann welcher ist mehr ein Priester des höchsten Gottes / als vnser Herr Christus Jesus / der Gott dem Vater ein Opffer opffert / vnd ebendas / so Melchisedech geopffert hat / das ist Brot vnd Wein / nemlich sein leib vnd sein blut. Vnd bald darnach sagt er also / wie im ersten buch Moysi geschrieben ist / Auff das der seggen des Priesters Melchisedech an dem Abraham recht mächt geübt werden / so gehet zuuor die bildnus des opffers / nemlich im Brot vnd Wein verordnet / welches der Herr Christus erfüllet vnd auffgericht / vnd hat Brot vnd den Kelch mit Wein.

Genes. 14.

Lib. 2. epist. 3

Wein vermischt / geopffert. Vnd dieweil er ist die vollkommenheit / hat er erfüllet die warheit der zuuor bedeuteten gebildnus oder figur.

Arnobius redet von Christo / Also ist er durch die geheimnus Brots vnd Weins ein Priester worden in ewigkeit / nach der ordnung Melchisedech / welcher allein vnder den Priestern Brot vnd Wein geopffert hat / da Abraham mit Sige wider heim ferret von der schlacht.

Genes. 14.

Damasceus sagt / Mit brot vñ wein hat Melchisedech Abraham von der schlacht der frembdlingen empfangen / der da war ein priester Gottes des allerhöchsten. Vñ diser tisch hat den geistliche tisch prefigurirt / gleich wie der Priester gantzlich die prefigurirten bildnus des waren Priesters Christi getragen vnd bedeutet hat. Dan er spricht / Du bist ein Priester nach der ordnung Melchisedech. Diser zeugnis vñ der gleichen vil / findet man in Hieronymo ad Euagrium / bey Augustino de doctrina Christiana / li. 4. ca. 21. bey Ambrosio de sacramentis / lib. 4. bey Chrysostomo vñ Theophilacto.

Psal. 109

Aus disen gezeugnissen der heiligen Schrifft / vnd der heiligen Väter / erkennet die allgemein Christliche Kirch zweierley opffer / die in der substanz eins seind / aber in der weise zu opffern ganz vnderschiedlich. Das ein am Creuz / ein Blutopffer / Das ander im Abentmal / vnder der gestalt Brots vnd Weins / in welchem er Christus / als der rechte Priester / nach der ordnung Melchisedech / seinen leib vñ blut dem vater geopffert / vñ hat damit auffgericht ein ewiges opffer des neuen Testaments / Welches er auch den Aposteln vnd iren nachfolgern / das sie es zu seiner gedechtnus / bis an ende der welt / thun sollen / befolhen hat.

Vnd gleich wie die weise dise beide opffer zu opffern vnderschiedlich / also ist auch der gebrauch vnderschiedlich /

3 ij den /

den/ daß durch sein Blutopffer hat Christus vom Va-
ter die versöhnung der ganzen welt/ vnd die vergebung
der sünden/ vnd ein volkommene erlösung aller ding er-
lange. Das ander Opffer aber ist zu gedechtnus des
Blutopffers eingesetzt/ vnd der Kirchen befolhen/ das
wir dardurch Christum one blut vnd one leiden dem
Vater fürstellen / nicht das wir damit vergebung der
sünden/ vnd die erlösung von newem verdienen/ Son-
der das wir sie / wie sie am Creutz verdient ist / durch
den glauben vnd andacht vns gut vnd nutz machen/
vñ folgen hierinnen dem befelch Christi/ der vns befol-
hen vnd geheissen hat / das wir das thun zu seiner ge-
dechnus. Das ist/ das wir durch die gedechtnus vnd
verdienst seines leidens / den Vater vmb vnser versö-
nung vnd vergebung der sünden / vmb vnserer Selen
heil/ auch vmb erhaltung vnserer leibe/ güter / vnd alle
wolfart anruffen vnd bitten sollen.

Bis hieher ist bewisen/ aus was grund vnd zeugnus
das Opffer des Altars vest bestehe/ Nun soll auch ein
wenig von seinem gebrauch vermeldet werden.

In der haltung dieses Opffers des Altars werden
miteinander eingemenget/ das lob Gottes / des gläub-
gen volcks gebete vnd danck sagung/ auch die Lectio-
nes der heiligen Schrift/ Darumb wirdt es auch recht
genent ein Opffer des lobes/ der danck sagung/ vnd des
Gebets. Vñ mit diesem gebrauch erweiset die allgmein-
Kirch das exempel Christi / welcher im Opffer des
Abentmals vil Gebet zu seinem Vater gethon hat/
für die erhaltung der Kirchen/ die er auff der erden ver-
lassen würde/ vnd hat endlich mit diesem lobgesang vñ
danck sagung die geheimnus des Abentmals gantzlich
beschlossen.

Zu dem / so helt die Kirch in volbringung dieses
opffers des Altars/ nach anzeigung des heiligen Augu-
stini

stini/ mit grossen fleis/ vnd ganz vollkommenlich die Epist. 79. ad
ernstliche vermanung Pauli/ darinnen er vor allen dñ Paulinum.
gen haben wil/ das man flehen/ gebet/ fürbit vñ danck 1. Timot. 3.
sagung thun solle/ für alle menschen/ für die König/
vnd für alle oberkeit/ auff das wir still vnd gerhüwig
lich leben mögen/ in aller Gottseligkeit vnd züchtigem
wandel. Vnd volbringt also die Kirch vil flehens vor
vnd ehe man das/ so auff des Herren tisch ist / anhebt
zu benedeien / Sie bittet auch/ wen mans benedeiet vñ
heiliget / Sie thut auch fürbittung / wenn das volck
gesegnet/ vnd der barmherzigkeit Gottes in seinen ges-
walt befolhen wirdet.

Vnd wenn das alles geschehen vnd gehandelt / vnd
das Sacrament empfangen ist/ so wirdet es alles mit
danck sagung beschlossen. Besihe Augustinum in obbe-
melder Epistel/ da wirdestu die weise dis Opffers des
Altars/ wie es jetz in der Kirchen gehalten wirdt/ kler-
lich also finden.

Über das alles/ so findet man/ das alle Christen leus-
re aller zeit dise weise angenommen vnd bestertigt ha-
ben/ die einhelliger meinung alle bezeugen/ das man in
der haltung dis opffers/ gebet vnd danck sagung ge-
halten/ vnd die Hostiam mit herrlichen gebeten gebe-
nediet hab. Davon du lesen magst Chrysostomum
vber Mattheum/ Homil. 83. Im buch vom ampt der
Priester / lib. 30. Basilium Magnum vom heiligen
geist/ cap. 27. Theophilactum cap. 14. Marci / Grego-
rium Epist. 63. an Johannem Bischoff zu Siracusa/
Ambros. von Sacramenten / lib. 4. cap. 5. Der auch den
Canonem/ des sich jetz die Kirch gebraucht/ fast von
wort zu wort hin vnd wider in seinen büchern / die er
geschriben hat/ erzelt vnd meldet.

Is iij Von

**Von der gedechtnus der Heiligen
im Opfer der Mess / vnd von jrer
Fürbit / so darin begeret wirdet / Auch
Kürzlich von anruffung der
Heiligen.**

SJewal wir dann in disem Opfer der Mess / der
vnmesslichen wolthat Christi gedencen / darin
er sich selbst für seinen ganzen Geistlichen Leib /
das ist / für aller glaubigen heil vñ gedeihen zum opffer
gemacht hat / also / das daselbst / nach des Herren exem
pel vnd der Apostel ermanung / für das gedeihen der
ganzen Kirchen gebet zu Gott angedrungen / vnd für
alle seine wolthaten / danck sagung geschehen sollen / so
samlet die Kirch in jr selbst alle ire glieder zusammen / vñ
gedenck auch deren / welche von dieser welt abgeschie
den / bey dem Herrn leben / Vnd sonderlich fasset sie zu
samen mit danckbarer ehrwürdigkeit die Gorgelieb
ten Heiligen / vnd danckte Gott für sie / das er sie nach
dem sie von natur schwach gewesen / durch krafft sei
ner gnad also gesterck hat / das sie die gebrechen des
fleischs vberwunden / vnd wider die sünd / den teufel
vnd tod / nicht durch ire / sonder durch Gottes krafft
starck mit manlichem fechten / die Krone der gerechtigs
tigkeit / vor dem gerechten richter erlangt haben. Wie
alt aber diese danck sagung für die Heiligen / vnd das di
se gewonheit durch die ganzen Kirchen ausgebreitet
sete / das magstu lesen bey dem Dionysio Areopagita /
Cypriano lib. 3. Epistola 6. lib. 4. Epistola 5. Augu
stin. de ciuitate Dei / lib. 8. cap. 27. lib. 22. cap. 10. contra
Faustum Manicheum / lib. 20. cap. 21.

Aber mit allein ehren wir die Heiligen / vnd dancken
Gott für sie / sonder wir begeren auch / das wir durch jr
für

fürbit vnd verdienst in allen dingen durch den schutz
Göetlicher dinge mögen befestiget werden / Vnd wir
glauben recht / das sie als einer gemeinschafft bürger /
vnd eins leibs glieder / auch mit einem Geist vnd bande
der lieb mit vns verbunden sein / auch vnserer seligkeit
begeren / vnd mitleiden mit vnserm vnsal haben / vnd
derhalben für all vnser not / bey dem gemeinen Gott
Vater / durch Jesum Christum vnsern allen gemeinen
Mittler bitten / darzu sie dann das Recht der gemein
schafft / damit si vns verwant seind / vnd auch das ge
bot bewegt / Bittet / sage Iacobus / füreinander / das
jr selig werdet. Es vermanet vnd eingibt jnen auch sol
ches die liebe die sie zu vns tragen. Vnd di weil sie jetzt
bey Gott sicher / vnd von allen schwachheiten vnd ges
brechen erledigt leben / mögen sie es one verhinderung
wol thun / das sie auch solchs im ewigen leben thun /
wissen wir aus gewisser zeugnus der Schrifft / da Omis
as gesehen wirdet / das er die hende ausstreckt / vñ bit
tet für das volck. Vnd da gesehen wird ein ander man
in aiser vnd ehren wunderbarlich / von dem gesagt
wirdet / Der ist ein liebhaber der brüder vnd des volcks
Israhel / Der ist / der vil betet für das volck / vnd für
die ganze stat Jerusale / der Prophet Hieremias. Vnd
an ein andern ort betet der Engel für die Stat Juda
also / Herr Zebaoth / wie lang wilcu dich vber Jerusa
lem / vnd vber die Stat Juda nicht erbarmen / vber
di du zornig bist?

Also erfordern wir nun in disem glauben eben so
wol der verstorben Heiligen gebet / die bey Gott leben /
für vns / als deren / diemut vns noch im fleisch leben /
vnd sprechen sie an mit irem Namen / das sie für vns
bitten / vnd zweiffeln nicht / das der / welcher alle ding
vermag / leichtlich kan zu wegen bringen / ent weder
durch den dienst der Engel / oder durch ein andere weis
vnd

Iacobi 5.

2. Mach. 15.

Zachar. 1.

Luce. 15.

vnd weg/ der im gefelt/ das die Heiligen vnser bitten erfahren / welcher gleichwol auch gibe vnd verleihet/ das sich die Engel freuen/ wenn sie erkennen im Himmel die bekerung des sünders.

Souil aber den verdienst der Heiligen belanget/ sagen wir nicht, das die verdienst der Heiligen gleich sein den verdiensten/ die wir in Christo finden/ Der/ als er sich selbst für vns dargeben/ vnd sein blut für vns vergossen/ hat er ein volkommen verjüngung der welt mit Gott verdienet vnd erworben / Aber die Heiligen haben ire verdienst/ dadurch sie selbst selig worden sind/ vnd vns zu hilff kommen/ aus dem leiden Christi/ als dem brunnen aller seligkeit vnd alles verdiensts/ geschöpfft. Dann wenn wir die scherpffe Göttlicher gerechtigkeit ansehen wollen/ so weren keinem Heiligen seine werck/ sie weren so tugentsam/ als sie inmer möchten/ gnugsam gewesen zu seiner selbst seligkeit/ wie den geschriben steht/ Vor deinem angelicht wird kein lebendiger mensch gerechtfertiget. Vnd das wort Christi/ Wenn jr schon thut alles was euch geboten ist/ so sprecht/ Wir seind vnnütze knecht. Vnd dis Pauli/ Es seind die leiden dieser zeit nicht würdig der zukünfftigen herrlichkeit/ die in vns soll geoffenbart werden. Aber aus barmherzigkeit vnd milteigkeit Gottes / vnd aus der gnad Christi seind die verdienst der Heiligen/ nicht allein inen zu irer seligkeit fürstendig/ sonder auch vns zum schutz/ vnd Göttliche gnad zu erlangen/ nützlich/ Dann Gott erfüllet in inen nach barmherzigkeit/ das er warhafftig hat zugesaget / da er spricht / Ich bin Gott der stark Eiferer / der da heimliche der kinder missthat in das dritt vnd viert geschlecht/ deren die mich hassen/ vnd beweis barmherzigkeit in tauent/ denen die mich lieben / vnd halten meine Gebot. Also seind Abrahams des verstorbenen verdienst seinem so

Psal. 142.

Luce. 17.

Rom. 8.

Exod. 20

Genes. 46

ne Isaac

ne Isaac zu trost kommen / Vnd da Jacob seine nach kommen in der Religion vnderwisen/ hat er sie gelehret das sie seinen vnd seiner Vetter namen vber sich anrufen sollen. Welches auch Moses mit vollem vertrauen gethon hat/ da er sagt / Ich bitte / las deinen zorn rhen/ vnd sey gnedig der bosheit deines volcks/ Gedenc an Abraham/ Isaac vnd Israhel deine Knechte. Also vmb der gnad willen Dawids/ so ein Mann nach dem willen des Herren war/ haben alle seine nach kommen der gnaden Gottes / inen zu gut/ offemalen empfunden.

Genes. 48

Exod. 32.

3. Reg. 12.

4. Reg. 19

Esai. 37.

Ezech. 14.

Von der gedechtnus der verstorbenen in Christo.

Der Herr Jesus Christus/ da er nach dem willen seines Vaters ein seliges oppfer/ die menschen zu erlösen/ sich selbst ans Creutz geheffet / hat er alle die/ so dises sein oppfer/ das von anfang der welt/ zum heil der menschen verordnet worden/ mit glauben vñ begirten/ vorhin gefast hetten/ oder in künfftigen zeiten mit glauben annemen würden / als seine glider in sich selbst versamlet / vnd gewölt/ das der nutz seines leidens an alle die zu gleich/ welche seines leibs glider jemals worden seind/ köme/ Derhalben die Kirch/ wenn sie dises gemeinen Oppfers gedechtnus widerhollet/ all ire glider samentlich zusammen rüffen / vnd keinen von diesem Oppfer ausschliessen solle/ der nach des Herren gnedigen willen der nutzbarkeit dises Oppfers fehic ist. Darumb wie die Kirch zuvor der Heiligen gedacht hat / Also auch füret sie in die gedechtnus der andern Christen/ bey dem oppfer des Altars/ welche sie in warem glauben Christi von hinnen gescheiden sein/ Gottesliglich glaubt/ von denen sie doch nicht gewis ist/ ob sie genug gereinigt vnd ausgefegt / von hinnen abge

August. in 10
an. tract. 84

abgescheiden seind / wiewol sie ein andere gedechtnus
helt der Heiligen / vnd ein andere deren / die im schlaff
des fridens rhuen. Der ersten also / das wir nicht für
sie bitten / Sonder vil mehr / das sie für vns bitten/
Das wir in jren fusstapffen wandlen / Der andern / das
wir den gemeinen Herrn für sie bitten / das Gott allen
denen die in Christo schlaffen / verleihe wolte das ort
der erquickung / des liechts vnd des fridens durch Chri-
stum vnsern Herren.

Vnd das wir die / so vor vns im zeichen des glaubens
hin gangen sein / von der mitgenießung vnser gebets.
nichts ausschliessen / das erfordert von vns die art der
gemeinschaft / welche wir mit allen Heiligen bekennē.
Dan ob sie wol jrer leibe halben von vns abgetrennt
sein / so hangē sie doch gleichwol an vns mit geistlicher
verbündenus / vnd werden mit vns in einem Geist / als
eines leibs glieder verbunden / vnd hangen an vns ver-
knüpft durch das band der liebe / vnd kan sie der na-
türlich tod von der gemeinschafft des geistlichen leibs
Christi nicht abschneiden / noch schaden.

Jacobi 5.

Vnd dieweil vns der Herr ein solche weise zu beten
fürgebildet hat / das niemandt soll allein für seinen /
sonder als ein burger der grossen gemeinschafft / für al-
ler menschen nutz beten / vñ gebet vns durch den Apo-
stel / das wir für einander bitten sollen / das wir selig
werden / So were es ein grosse grausamkeit wider seine
mitgenossen / vnd ein erschrecklicher freuel wider den
Herrn / so jemand die in Christo verstorben seind / von
der mitgenießung vnser gebets ausschliessen / das doch
die heilig Schrift mendeit gebet / vñ die art der geist-
lich n gemeinschafft / welche wir mit allen Heiligen be-
kennen / eigentl. vrbet.

So kan man mit grossen vnd glaubwürdigen ge-
nuß genugsam bereisn / das dise durch die ganze

Bite

Kirchen ausgebreitet gewonheit / das man bey dem
Opffer des Altars / auch für die verstorben fürbit hel-
tet / aus angebung vnd tradition der Aposteln herge-
flossen sey. Dionysius Areopagita in buch Ecclesiasti-
sche Hierarchie schreibt also vom gebete / das man für
die todten thun sol / ist der brauch auff vns kommen /
von den himlischen Fürsten / das ist / von den Aposteln /
da er dann die ganze weise diser gebets ordenlich vnd
klar anlegt. Dis Gebet (spricht er) bittet die Götter-
liche gütigkeit / das sie wölle dem verstorbenen die sün-
den verzeihen / welche er aus menschlicher schwachheit
begangen hat / vnd wölle in stellen ins liecht / vnd an
das ort der lebendigen.

Chrysostomus schreibt zum volck zu Antiochien /
Es ist nicht on ursach (spricht er) das dise ding von
den Aposteln geordnet seind / das in den treffenlichen
geheimnissen volbracht werde die gedechtnus der
verstorbenen / Dan sie wissen / das iuen vil nutz darvon
eruolgen kan / Dan wenn das volck stehet mit ausge-
reckten henden / vnd wird das treffenlich opffer fürge-
halten / wie solten wir Gott nicht erbitten / wenn wir
für sie bitten?

Ad populum
Antiochen.
Homil. 69.
In I. Corint.
Homil. 41.

Damasceus im Sermon / von denen / die im glau-
ben von himmen abscheiden / Die Aposteln (sage er) die
jünger des Seligmachers / die den ganzē kreis der er-
den gewonnen haben mit predigung des worts des le-
bens / das sie mit jren augen gesehen / die haben gebot-
ten / das man in den treffenlichen vnd lebendigen Sa-
cramenten deren gedechtn sol / welche im glauben ent-
schlaffen seind. Welches bisher vestiglich / vñ auch one
widersprechen / helt die Apostolische / vnd allgemein
Kirch Christi vnd Gottes / von einem ort der welt /
bis zu dem andern / von derselben zeit an / bis auff dise
stund / vnd bis ans ende der welt.

Jij Augu

In Eucharid. Augustinus sagt/ man solle nicht laugnen/das bey
cap. 110. in verstorbenen Selen durch die gottseligkeit der lebendigen
q. 2. ad Dul. gen/ erleuchtet werden/ wenn für sie das Opffer des
Mietlers geopffert wirdet/ oder geschehen almusen für
sie/ dann sie hatens hie auff erden verdient/ das/ das
inen das zu nutz komen sol. Siche des gleichen bey Episto-
phanio/ lib. 3. contra hereses/ Tertullianum ad vros
rem/ et de Corona militis/ Ambrosium in oratione pro
Imperatore Theodosio/ et de excessu fratris. Item li.
2. Epistola ad Faustinum/ Cyprianum lib. 1. Epist. 9.
Bernhardum in Cantica/ Sermones 66.

Nach diser gedechtnus der todtten/ vnd wenn nun
die Kirch widerumb das gemein heil der lebendigen
dem gnedigen Gott befolhen hat/ so werden die ande-
re gebete zu würdiger bereitung/ die allerheiligste Eu-
charistia zu empfangen/ gezogen/ welcher teil der Messe
fürnemlich den ihenigen dienet/ so gegenwertig seind/
vnd die allerheiligsten Eucharistien entweder Sacra-
mentlich/ oder auff das wenigst/ geistlich niessen/ vnd
nicht in gemein. Dann wie kein r für den andern ge-
taufft werden mag/ Also kan auch keiner für den an-
dern das Sacrament nützlich empfangen. Wenn nun
das Sacrament ausgeteilt/ vnd alle ding wie sich ge-
bürt/ gehandelt worden seind/ so beschleust es alles
(wie Augustinus sagt) die danckagung.

Von der Communion/ wie sie bey dem Opffer der Mess gehalten werden soll.

Augustin. de Spiritu et li- tera, cap. 11
Warhaffteigest vnd sonderlich Opffer geopffere
würdt/ das man den alten gebrauch der Kirchen
wider embrechete/ da nicht allein der Priester/ der da
opffert

opffert für sich selbst/ sonder auch für die Diaconi/ vñ
andere diener der Kirchen/ die an den tagen der hohen De consecra-
Fest/ als gezeugen eines so grossen Opffers/ vnd mit tione Dist. 2.
helffer der notwendigen heiligen empfer/ darzu ges e. Peracta, et
braucht werden/ das sie sich teilhafftig machten der e. Relatum.
empfangung des leibs vnd bluts vnseres Herren Jesu
Christi/ wie inen die auflegung der Canonen ernstlich
gebotten haben.

Vnd vber das sollen auch alle gleubigen/ so zu die-
sem opffer vnseres mieters vnd die gedechtnus des tods
des Herren vnd vnserer erlösung/ zu betrachten/ zusam-
men kommen/ fleissig ermanet/ erinnert/ vnd auffers-
wacht werden/ das sie nach vorgehender erforschung/
beicht vnd Absolution/ die gnad der allerheiligsten
Communion auch empfangen/ vnd sich mit fleis vnd
andacht gewenen/ der allenheiligsten niessung der Eu-
charistien/ mit dem Priester offte vnd vil theilhafftig
zu werden.

Von den Ceremonien vnd ge- brauch der Sacramenten.

In alten Ceremonien/ so bey dem Sacrament
der Tauff gebraucht werden/ sollen alle bleiben/
Nemlich/ Exorcismus/ das wider sagen/ bekant-
nus des glaubens/ das Crisma/ das ole/ vnd anders/
dann sie wol dienen/ die krafft dieses Sacraments an-
zuzeigen/ vnd zu bedeuten.

Item/ in den alten Ceremonien/ so die allgemein
Kirch bey der Messe gebraucht/ sol man nicht endern/
dann sie seind alle zu dem/ das man in der Mess han-
delt/ ganz bequem.

Vnd souil den gebrauch dieses heiligen ampts an-
gehört/ sollen in einer jeden Statt/ auch in einer jeden

J iij Kir

Kirchen (ob mehr als eine darinn weren) die eigne Priester haben / vnd darinn das volck in zimlicher anzahl zusammen zu kommen pfleget / alle tage zum wenigsten zwey Mess gehalten werden / Die eine frühe / darzu die leute / so mit irer hand arbeit ir narung suchen / kommen / vñ sich mit dem Sacrament berichten lassen / oder sich Gott dem Herren gotseliglich befehlen möchten / Die ander aber sol vil herrlicher gesungē werden / vmb acht vhr des tags / vor mittag / Bey welcher auch gleicher weis / wie vor / die ihenigen seind / die sich einweders mit der Eucharistien berichten lassen / oder aber sich sonst Gott befehlen sollen.

Aber in den Dörffern soll auffss wenigst alle Sonntag vnd Feiertag ein Mess gehalten werden. Vnd damit das volck widerumb zu dem gebrauch der Messen füglich gebracht werde / So sollen die Prediger nach der meinung / wie hieoben von diesem heiligen ampt angezeigt vnd erklert ist / das volck vermanen / das sie gern vnd offte wöllen darbey sein / denen man auch soll fürsreiben gewisse betrachtung / die sich zu einem jeglichen stück der Mess reimen. Vnd vor der Prefation sol der Priester oder Diacon / wo er vorhanden / dem volck anzeigen den rechten gebrauch der Messen / Vnd das aus einer gewissen Notel / deren man sich auch allhie vereinigen solle / nach der art / wie hieoben von diesem heiligen ampt gesagt ist.

Der Canon / daran man nichts endern / solle auch sein klare kurze auslegung haben / das daraus die Priester erstlich den gebrauch ihres ampts desto besser verstehen / vnd was sie verstehen / dem volck fürsagen können.

Die Ceremonien der andern Sacramenten sollen gebraucht werden / vermög der alten Agenden / Vnd wo nichts in dieselbigen / das zu aberglauben vrsach geben

ben möchte / eingeschlichen were / das solle nach zeitlichem rhat gebessert werden.

Die Altaria / Priester / Kleider / die gefes der Kirchen / Fanen / desgleichen Creuz / Kerzen / Bilder / vnd gemelde / soll man in der Kirchen halten / Doch also / das sie allein erinnerung sein / vnd an dise ding kein götliche ehr gewendt werde / So sol auch zu den Bildern / vnd der Heiligen gemelde kein aberglaubischer zulauff beschehen.

Desgleichen solle man die Horas Canonicas / vnd die Gotseligen Psalm gesenge / die vns der Apostel selbst befolhen / keinerley weise aus der Kirchen weg thun / sonder löblich erhalten / fürnemlich von der zeit / auch von den Sonntagen / vnd andern alten hohen Festen / Vnd wo man die abgestelt hette / sollen die wider angerichtet werden.

Was aber von den Heiligen hinzu gethon ist / das sol zu dem / das in dem Communi sanctorum gesetzt / gezogen werden / Vnd wo sie irgendet die rechte mas vbertreten / soll man sie corrigieren vnd bessern.

Desgleichen sol man auch begehen die Vigilien vnd Begengnus der Todten / wie es in der alten Kirchen gebrechlich ist / Dañ es were ein grausamkeit / das man derselben in der Kirchen nicht gedencken solt / als weren ihre Seelen zu gleich mit den Cörpern vndergangen.

Man soll auch die Fest / so von der Kirchen angenommen / behalten / Vnd wo nicht alle / doch die fürnemsten / Nemlich /

Die Sonntag.

Den Geburts tag des Herren:

Die Beschneidung des Herren:

Der heiligen drey König tag.

Die Ostern mit zweien folgenden tagen.

Die

Die Auffart des Herren.

Die Pfingsten / mit zweien folgenden tagen.

Das Fest des Fronleichnams Christi.

Die Feiertage der heiligen jungfrauen Marie.

Die tag der heiligen Apostel.

Sanct Johannis Baptista.

Sanct Maria Magdalena.

Sanct Steffans.

Sanct Lorengen.

Sanct Martin.

Sanct Michael.

Vnd aller Heiligen.

Auch in einer jeden Kirchen / deren Heiligen Fest vnd tage / so daselbst Patroni sind / auff das wir an denselben Festen Gott in seinen Heiligen ehren / vns auch reizen jnen nachzuuolgen / vnd in jren verdienst zugesellet werden.

Man soll auch behalten die tage der Betwochen / vor der Auffart des Herren / Auch die Litaney an S. Marx tag / vnd alle gebürliche Processiones / nach altem gebrauch im Jar.

Des gleichen in der heiligen Barwochen / vnd bey allen andern Festen der Kirchen / sollen die gewonlichen gesenge vnd Solemniteten gehalten werden / Vnd soll am Osterabend vnd Pfingsten / das wasser der Tauff durch alle Pfarckirchen mit herrlichen segnen zubereitet werden.

Vnd nach dem die enthaltung des fleischs essens / so nicht der ursach / als ob das fleisch an jme selbst vnrein were / Sonder zur messigkeit / abbruch vnd casteiung des fleisches / fürgenommen wird / an jr selbst gut ist / Auch sonst der gemein nutz erfordert / das man sich etlicher zeit vom fleisch enthalte / dieweil selbst schier des Viehs nicht genug ist zu teglichem gebrauch / So

sol

sol man die einsetzung der alten Kirchen nie verwerfen oder tadeln / sonder sich an den Fastagen / auch am Freitag vnd Sonnabend vom fleisch enthalten.

Dann disen abbruch / sich auff sonderliche tag von etlichen speisen zu enthalten / hat die Kirch nicht aus aberglauben angenommen / auch nicht vmb unreinigkeit willen der speis (weil sie weis / das den reinen alle ding rein seind / vnd den menschen nicht besleckt / das durch den mund eingeht) sonder in meinung das fleisch dardurch zu zemen / damit die Seel von bösen begirden vnd bewegungen desto besser gedemütiget werde. Es hat auch die Kirch disen abbruch auff Freitag vnd Sambstag eingesetzt / auff das die menschen zur volbringung des dienstes Gottes / zu anhöhrung Göttlichen worts / vnd zu empfangung der allerheiligsten Eucharistien (die vorzeiten auff die Sontage gemeinlich gehalten ward) durch solchen zweitagigen abbruch desto geschickter vnd würdiger sein möchten / Vnd das auch durch solche freiwillige casteiung die menschen mit Christo (des leiden auff diese tag fürnemlich betrachtet wird) jr fleisch creuzigten.

Es sollen auch daneben die gewonliche Fasten der Kirchen gehalten werden / Doch das die jhenen / welche die not entschuldigt / (als da seind harte arbeiter / wanderende leut / Schwangere weiber / Seugammen / Kinder / Alte vnd Krancken) hiemit nicht verbunden sein sollen.

Man sol auch nicht verachten die benedeiung deren dinge / so durch seggen vñ gebet zum gebrauch der menschen zubereitet werde / Doch so ferr / das die wirkung so dauon kömten / nit den Creaturn für sich selbst / sonder der Göttlichen krafft zugeeignet werden / Vnd das man sich wol fürsehe / das dieselben zu keinerley zauberey oder aberglauben gebraucht werden.

R Vnd

Titum r.
Matth. 15

1. Cor. 7.

Vnd wiewol man mit dem Apostel halten sol, das der/ so one weib ist/ für die ding Sorge/ die des, ~~seyn~~ sind/ Darumb es zu wünschen, das der Clerici vil gesunden würden/ die/wie sie one weib sein/ auch warhafftige Keuscheit hielten/ Jedoch die weil jr jezgo vil sind/ die im stand der Geistlichen die Bnchen empfer verwalten/ vnd an vil orten Weiber genommen haben, die sie von men nicht lassen wollen/ So sol hierüber des gemeinen Concilij bescheid vnd örterung erwartet werden/ Die weil doch die verenderung (wie jetzt die zeit, vnd leufft sind) auff dis mal one schwere zerrüttung nicht geschehen mag. Doch kan man nicht leugnen/ wiewol der Ehestand für sich selbst ehrlich ist/ nach der Schrifft, das doch der/ so kein Ehe weib nimpt/ vn warhafftige Keuscheit helt/ besser thu nach derselben Schrifft.

1. Cor. 7.

Eben dise meinung hat es auch mit dem gebrauch der Eucharistien vnter beider gestalt/ welcher sich nun jren vil gebrauchten/ vnd deren gewonnet sein/ vnd mögen diser zeit one schwere bewegung dauon nicht abgewendet werden/ vnd dann das gemein Concilium/ welchem sich alle Stende des heiligen Reichs vnderworfen haben/ one zweifel einen Goteseligen vnd eiferigen fleis anwenden wirdet/ das in diesem fall vilere leute gewissen vnd den friden der Kirchen/ nach notturfft geerhaten werde. D. mnach welche den gebrauch beider gestalt von diser zeit angenommen haben/ vnd dauon nicht ab stehen wollen/ die sollen hierüber gleichs falls des gemeinen Conciliorörterung vnentschied erwarten. Doch sollen die, so den gebrauch beider gestalt haben/ die gewonheit/ die nun alt ist/ vnder einer gestalt zu Communiciren/ nicht straffen/ auch keiner den andern hinfür a. isechen/ bis hierüber von einem allgemeinen Concilio beschlossen wirdet.

Item

Item wiewol das Sacrament des Altars vnder beider gestalt eingesetzt ist/ sol man doch wider anzeigung Götlicher Schrifft/ Christum im fleisch nicht theilen/ Sonder halten/ das vnder einer jeglichen gestalt der gang Christus beschloffen sei.

Auch nach dem im Sacramente des Altars ist der ware leib vnd das ware blut Christi/ so ist billich/ das man in diesem Sacrament Christum anbere.

Item das Sacrament des Altars/ so das einmal durch das wort Christi consecrirt ist/ so bleibt es (ob es schon ein zeitlang behalten würde) das Sacrament der leib vnd blut Christi/ bis es genossen wird.

Was aber die disciplin der geistlichen vn des volcks angehet/ were hoch von nöten abzuhun die ergernissen aus der Kirchen/ die gros vrsach gebat haben zu der zerrüttung diser zeit/ welches die sachen jr selbst zeugt/ vnd darüber schreiet/ Derhalben wenn die

Kaiserlich Maiestat ein nügliche Reformation der Kirchen verschaffen/ so wird die

niemand/ so vnserer heiligen Re-

ligion vnd gemeinem fride

günstig ist/ verach-

ten/sonder

zum

höchsten zubefürdern

verhelffen.

FINIS.

24

**Bermanung an die vmbstehenden
bey dem heiligen Ampt
der Messe.**

In geliebten in Christo Jesu vnserm Herrn/
In diesem heiligen Ampt / darin wir vnsern
Herrn vnd Erlöser Christum Jesum in sei-
nen waren leib vnd blut / zur gedechtnus seines heiligs
gen leidens / Gott dem himelischen Vater fürbringen
wollen / Sollen wir das ganz werck menschlicher erlö-
sung in vnsern hertzen vnd gedanden küniglich erho-
len / vnd erstlich zu grünte füran / Nach dem durch die
sünd eines menschen die ganz welt dem zorn Gottes
vndergeben / vnd der verdammus schuldig / auch die na-
tur aller menschen mit der seuche der sünden verderbt /
vnd von jugent an zum vbel geneigt war / Daher die
verderbte Adams kinder sünd mit sünden hauffeten /
vnd den gerechten zorn Gottes vnd die verdammus
vber sich selbs immer schwerer einfürten / Da hat
Gott / ein Vater grosser lieb vnd voller erbarmung /
sich des elends seines volcks jammern lassen / vnd (wie er
verheissen het) seinen einigen vnd geliebten Son in die
welt gesand / angethon mit warer menschheit / vnd mit
vnserm fleisch vmbgeben / auff den er all vnser sünden
gelegt / vnd in vmb vnserer mischandlung in die straff
geben / Der vnser sünd an seinem leib ans Creutz getra-
gen / vnd er vnschuldiger für die sünd er / vñ der gerecht
für die vngerechten sein blut ausgossen / vñ ein schmerz-
lichen todt erlidten / vnd also durch das opffer seines
heiligen leibs vñ bluts für aller menschen sünd bezalt /
vnd die ganze welt mit Gott versönet hat.

Auff dis Opffer haben von anfang die mancherley
opffer der Veter gedeutet / Die sie darumb gethon / iren
glauben an das künfftig opffer damit zubezeugen / ire
danck

Rom. 5.
Ep! es. 2.
Psal. 50.

Genes. 6. 8.

Iohan. 3.
Galat. 4.
Esae 53.

1. Pet. 2.
Colos. 2.

2. Corint. 5.

Colos. 1.
Hebr. 10.

danckbarkeit dem almeechtigen Got vmb alle seine wol-
that vnd in sonderheit / vmb die erlösung / die inen zu
künfftiglich verheissen war / zu erweisen / vnd also die
krafte des künfftigen opffers mit glauben / andacht vñ
gebet an sich zu bringen / inen selbs eigen zu machen / vñ
zu irem heil zu geniessen. Die auch Gott nicht vmb ire
opffer / sonder in glauben auff das künfftig opffer / in
den verdiensten des bluts vnd tods Christi gerechtfert-
igt / vñ selig gemacht hat. Gleicher weis auch wir / vñ
alle so nach vns bis zu end der welt kommen werden / in
diesem einigen opffer vergebung der sünden / versönnung
mit Got, vnd vnser heil vnd seligkeit erreichen müssen.

Akor. 4. 10

Darumb daß Christus vnser lieber Herr (wie vorhin
in Malachia bezeugt / vnd im Melchisedech bedeutet
war) dis rein vnd heilig opffer seines waren leibs vnd
blut seiner Kirchen verordnet / vnd zu seiner gedech-
nus zu halten / vnd zu empfangen befolhen hat / Nicht
das wir noch alle tag vergebung der sünden vnd versö-
nung mit Gott von newem verdienen müssen (Gleich
als ob Christus für vns nicht genugsam / reichlich / vñ
zum vollkommensten verdient het) Sonder das wir al-
so für vnserer Erlösung vnd alle Götliche wolthaten
danck sagen sollen / vnd das jenig was durch Christum
in jenigem opffer seines leibs vnd bluts am Creutz ein-
mal erworben ist / durch dieses Ebenbildniß gedent
opffer seines tods mit glauben / andacht vnd gebet an
vns bringen / vns eigen machen / vnd zu vnser selbs
heil vnd seligkeit geniessen mögen.

Malach. 1.

Genes. 14.

Matth. 26.

So wolt nun jr geliebten in dem Herrn ewere hertzen
vrd gemüter hicher in dise handlung richten / vnd nach
dem befehl des Herrn / seines heiligen vnschuldigen lei-
dens vnd sterbens ein gedechtnus helfen halten / vnd
mit ernstem fleis in ewern hertzen bedencken / was der
heilig Son Gottes für vns vñ vmb vnser heil erlidten

A ij vnd

vñ vrrichtet hat. Wie der vnschuldig Herr (nach dē er von seinem jūnger verhaten war) in garten in erwartung seines volgenden leidens mit schmerzlicher angst bis zum blutigen schweiß vmbgebē/von seinen feinden schmachlich oberfallen/vnmitleiglich gefangen vnd gebunden / spödelich gefürt / felschlich anklagt / von den dienern die ganze nacht hōnlich verspottet / von den söldnern schmerzlich gezeiselt / volgendes ans Creutz gehent worden / vnd endelich in höchster schmach vnd schmerzen am Creutz erschorben ist. Alles darumb / das er durch sein heiliges blut den wust vnserer sünden abwaschen / vnd durch seinen vnschuldigen tod vnser wolverdiente straff bezahlen / den ewigen tod von vns abwenden / vnd vns ewigs leben gūnnen wölte.

Rom 3.
Philip. 2.

Darbey wir dann die grosseliebe Gottes des Vaters gegen vns behertzigen sollen / der auch seinem eigen Son mit verschonet / sonder in für vns dargeben hat. Desgleiche sollen wir vns zu gemäc führen die willige vnd vns heilsame gehorsam des heiligsten Sons Gottes Christi vnser Herr / der aus herglicher liebe gegen vns / sich aus der Götlichen herrlichkeit bis in vnser tieffests elend enteuffert vnd vmb vnser heil in tode des Creutzes geben hat / auff das er vns / die wir in sünden von tod waren / zum leben bringen / vnd in die ewige seligkeit einsetzen möcht. Weil wir dan vergebung vnserer sünden / versönnung mit Gott / auch alles heil vnd seligkeit zeitlich vnd ewiglich / nicht in vns selbs / sonder allein in disem theuren blut / vnd disen heilsamen verdiensten Christi finden vnd erlangen mögen. So wöllen wir denselben vnsern Herrn (wie er vns befohlen hat) in seinem waren leib vñ blut / wie er sich selbs einmal für vns am Creutz blutiger vnd schmerzlicher weis in tod auffgeopffert hat / jezund vnschmerzlicher / vnblutiger vñ vnsterblicher weis / in yheimnus /
vnter

vnter gestalt brots vnd weins dem himlischen Vater fürstellen / ine damit des einmal volbrachten Creutzopffers / des erlidten todes / vnd vergossenen bluts / seines vnschuldigen Sons erinnern / vnd von herten bitten / das er vmb die theure vnd heilsame verdienst des heiligen Leidens vnd vergossenen bluts Christi / vns sampt allen gliedern Christi / vnsern mitgläubige / so in oder aus den leiben seind / gnedig sein / vnd vns / auch allen glaubigen / heut vnd zu allen zeiten / zu vnserm heil vnd seligkeit wölle gedeihen lassen / was sein geliebter Son vnser Herr vnd Heiland Jesus Christus in opffer seines leibs vnd bluts am Creutz für vns / vnd die ganze wele verrichtet / gewonnen / vnd erworben hat. Vnd damit jr alle mit Christo vnserm Herrn desto neher vnd vester verglidet vnd vereinigt werden / vnd alle seine gnaden zur sterckung ewrer seelen / vnd zu gewissem heil dester mehr genießen möcht / so wöller auch zum ende / das heiligste Sacrament des waren leibs vnd bluts Christi (wo nicht mit dem mund Sacramentlich) doch mit herten im waren glauben vnd andacht geistlich empfangen / dem allmechtigen Gott für alle seine gnaden vnd wolthat von herten danken / euch selbs vnd die ganze Christenheit in seine Vaterliche gnad vnd schirm befelhen / vnd dan im namen Gottes zu haus gehen / mit tröstlicher zuversicht / das der allmechtig Gott die heilsame verdienst Christi / jez vnd zu allen zeiten / vns seinen glaubigen zu vnserm nutzen gelten lassen / vns vmb Christi willen gnedig sein / in seinem schirm erhalten / vnd vns zeitlichs vnd ewigs heil nach seiner warheit vnd barmhertzigkeit verleihen wölle / Durch Christum Jesum vnsern Herren / Dem sey mit dem Vater vnd heiligen Geist lob / ehr vnd preis in ewigkeit / Amen.